



Doris Rainer, BSc.

Neue Buchhandlung am Hauptplatz Villach  
unter Berücksichtigung des historischen Ensembles

Masterarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades

Diplom-Ingenieurin

Masterstudium Architektur

eingereicht an der

Technischen Universität Graz

Betreuer

Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt Holger Neuwirth

Institut für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften



## Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Das in TUGRAZonline hochgeladene Textdokument ist mit der vorliegenden Masterarbeit identisch.

---

Datum

---

Unterschrift



# Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	6	Resümee	85
Abstract	7		
Einleitung	9	Quellen	
<b>Villach</b>		Literaturverzeichnis	86
Eckdaten	11	Online	87
Geographische Lage	12	Abbildungsverzeichnis	88
Geschichte der Stadt	18		
<b>Der Hauptplatz</b>			
Geschichte des Hauptplatzes	26		
Nutzung des Hauptplatzes	30		
Verkehrsanbindung	32		
Gebäude des Hauptplatzes	34		
<b>Fallbeispiele</b>			
Buchhandlung „Moser“, Graz	36		
Buchhandlung „Heyn“, Klagenfurt	37		
<b>Buchhandlung Thalia</b>			
Gebäudegeschichte	38		
Bestand	40		
<b>Entwurf der neuen Buchhandlung</b>			
Schwarzplan	42		
Entwurfsbeschreibung	44		
Fassade	46		
Rendering	52		
Grundrisse	56		
Private & öffentliche Bereiche	68		
Lichtkonzept	70		
Schnitt	74		
Tragkonstruktion	78		
Konstruktionsdetails	82		

## Kurzfassung

Die turbulente Vergangenheit der Stadt Villach spiegelt sich sehr deutlich in den Fassaden des Villacher Hauptplatzes wider. Obwohl manche der nebeneinanderliegenden Gebäude Jahrhunderte trennen, ergeben sie gemeinsam betrachtet doch ein einheitliches und harmonisches Stadtbild. Dieses Bild des historischen Ensembles wird jedoch von einem Gebäude unterbrochen, welches sich am Eingang des Hauptplatzes befindet und

eine Buchhandlung beherbergt. Jenes Gebäude wurde im Laufe der letzten Jahrzehnte zerstört, neu errichtet, sowie umgebaut, was auch sein Äußeres veränderte, welches nun das Gesamtbild beeinträchtigt.

Aufgrund dessen soll die bestehende Buchhandlung durch eine neue ersetzt werden, welche dem Ensemble angepasst wird und sich in die Umgebung einfügt.

## Abstract

The turbulent past of the town Villach is reflected very clearly in the facades of the main square. Although some of the adjoining buildings are separated by centuries, they together create a unified and harmonious cityscape. However, this image of the historic ensemble is interrupted by a building which is placed at the entrance of the

main square and houses a bookstore. That building has been demolished, rebuilt, and renovated over the past several decades, which has changed its appearance, that is now affecting the overall picture. As a result, the existing bookstore will be replaced by a new one, which is adapted to the ensemble and fits into its environment.



Abb. 1: Hauptplatz Villach, 2020, Ansicht von Norden

## Einleitung

Ein kurzer Spaziergang über den Villacher Hauptplatz mit ein paar Blicken auf die umliegenden Fassaden genügt, um zu erkennen, dass man sich an einem geschichtsträchtigen Ort der Stadt befindet. Die Fassaden spiegeln deutlich wider, was in den letzten Jahrhunderten in der Villacher Altstadt geschah.

Der Hauptplatz ist umringt von Gebäuden, die in ihrer Gesamtheit ein einheitliches Bild ergeben, obwohl sie eine große Varietät aufweisen. Moderne Nachkriegsgebäude stehen neben Renaissancegebäuden und ergeben doch ein harmonisches Gesamtbild.

Obwohl Villach bereits seit dem 13. Jahrhundert als Stadt besteht<sup>1</sup>, ist der Großteil der Gebäude der Altstadt und des Hauptplatzes doch um einige Jahrhunderte jünger.

Schuld daran trägt die turbulente Geschichte der Stadt. Villach wurde in der Vergangenheit von zahlreichen Katastrophen heimgesucht, wie zum Beispiel Stadtbränden, Erdbeben oder Bombenangriffen im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Wieder und wieder fielen zahlreiche Gebäude diesen Katastrophen zum Opfer, während andere Bauten wiederum unversehrt blieben. Dies führte dazu, dass Lücken entstanden, die im Nachhinein wieder bebaut wurden.

Trotz der großen Unterschiede in Bauweise und Gestaltung der einzelnen Gebäude, wurde doch das Stadtbild bewahrt. Alle Bauten weisen eine ähnliche Gebäudehöhe auf, sodass auch die Dächer einen gleichmäßigen Abschluss nach oben hin bilden.

Auch die Fassaden wurden aufeinander abgestimmt und ähneln einander zum Beispiel im Bezug auf Symmetrie und Proportionen. Auch die Farbgebung der einzelnen Bauten trägt maßgeblich zum Gesamtbild des Hauptplatzes bei.

In dieser wohl gut durchdachten Aneinanderreihung von Bauwerken sticht jedoch eines heraus, welches die Harmonie durchbricht. Dieses Gebäude befindet sich am nördlichen Ende des Hauptplatzes und beherbergt eine Buchhandlung. Im Jahr 2007 wurde dieses Haus renoviert und umgestaltet und beeinträchtigt seitdem mit seinem äußeren Erscheinungsbild die einheitliche Optik des Hauptplatzes.

Ein zurückgesetzter, dunkler Eingangsbereich, eine lieblos wirkende Lochfassade mit einem Rahmen, der etwas deplatziert wirkt, sowie ungenutzte riesige Schaufenster bilden einen hohen Kontrast zu den sonst so ästhetisch angeordneten Fassaden der Umgebung.

Aus diesem Grund möchte ich im Zuge dieser Masterarbeit einen Entwurf für eine neue Buchhandlung am Villacher Hauptplatz erarbeiten, welcher der Erhaltung des Stadtbildes zugute kommt und dem Ensemble angepasst wird. Die Neugestaltung der Buchhandlung „Thalia“ soll somit sowohl den optischen Ansprüchen an das Stadtbild gerecht werden, als auch ihren Zweck als Buchhandlung und somit als Ort, der zum Verweilen einlädt, erfüllen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Kreuzer/Walzl 1985, 99.



## Villach - Eckdaten<sup>2</sup>

Stadtwappen:



Abb. 2

Stadtsiegel:



Abb. 3

Koordinaten<sup>3</sup>: 46° 37' N, 13° 51' O

Fläche: 134,9 km<sup>2</sup>

Höhenlage: 501 m

Einwohnerzahl: 62.243 EinwohnerInnen (Stand 1. Jänner 2019)<sup>4</sup>

Anzahl der zugehörigen Ortschaften: 58

Erste Erwähnung der Stadt Villach als Brückenort in einer Urkunde: 878 n. Chr.

Erhebung der Stadt zum Markt: 1060 n. Chr.

Erstmalige Erwähnung als Stadt: 1240 n. Chr.

---

2 Vgl. Stadtgeschichte, <http://villach.at/stadt-erleben/ueber-villach/stadtgeschichte>, 07.12.2019.

3 Vgl. <https://www.map-gps-coordinates.com/karte-gps-koordinaten.html?q=villach#!gps-koordinaten-villach-karnten>, 07.12.2019.

4 Vgl. Statistik des Bevölkerungsstandes (Gebietsstand 1.1.2019), 21.05.2019, <https://statistik.at>, 20.11.2019.

## Villach - Geographische Lage

Villach ist die zweitgrößte Stadt Kärntens, des südlichsten Bundeslandes Österreichs. Die Stadt befindet sich in jenem Areal, wo die Flüsse Drau und Gail aufeinandertreffen.

Im Norden wird das Villacher Becken von den Gurktaler Alpen begrenzt, südlich der Stadt befinden sich die Karawanken. Westlich von Villach liegt der „Villacher Hausberg“, der Dobratsch, der mit 2166 m der östliche Ausläufer der Gailtaler

Alpen ist.

Zahlreiche Seen (unter anderem der Ossiacher See, Faaker See, Vassacher See, Magdalensee und der Silbersee) prägen das Villacher Becken und machen die Stadt zu einem attraktiven Ziel für Touristen.

Weiters befindet sich die Stadt unweit des Dreiländerecks, wo Österreich, Slowenien und Italien aufeinander treffen.

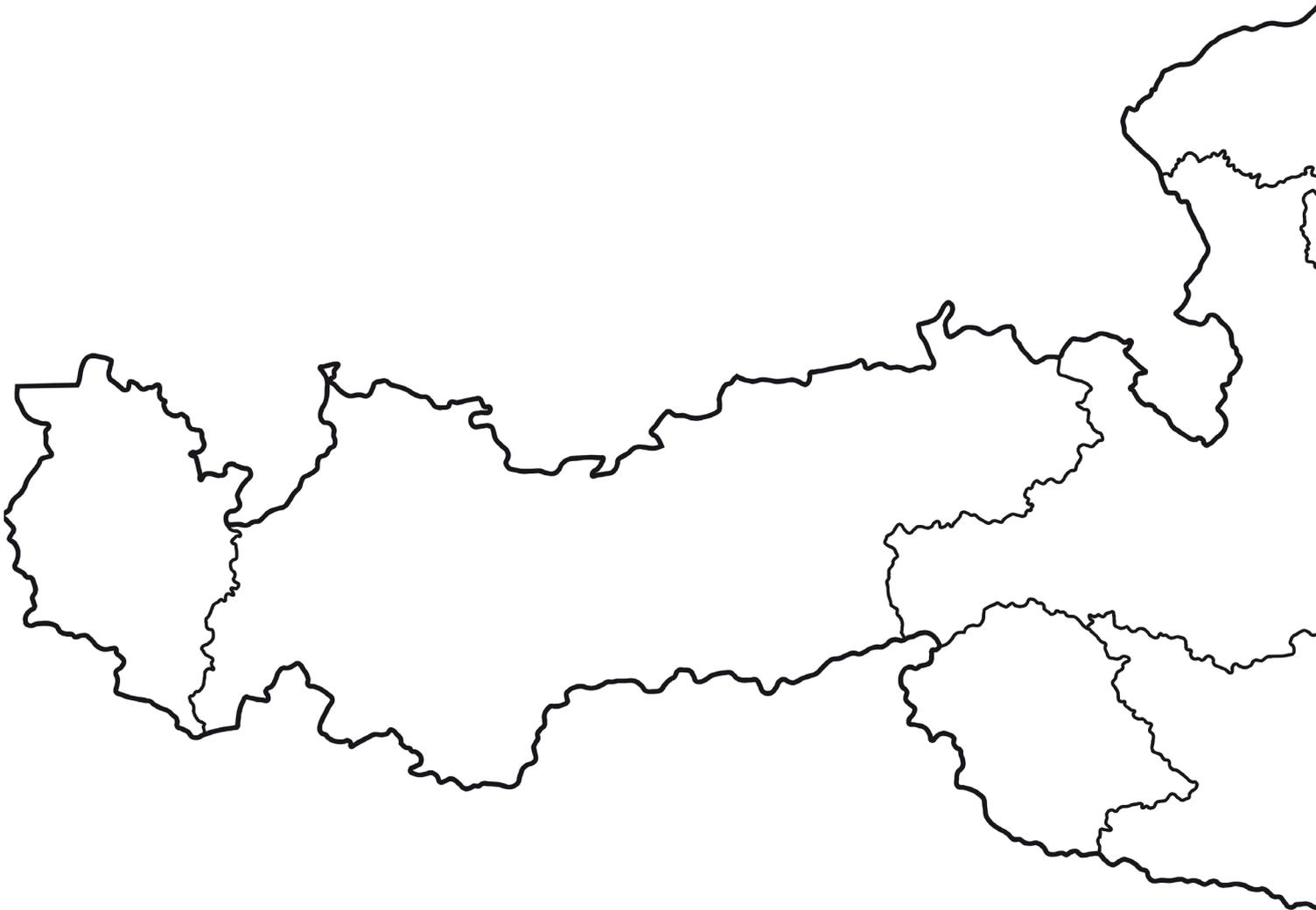
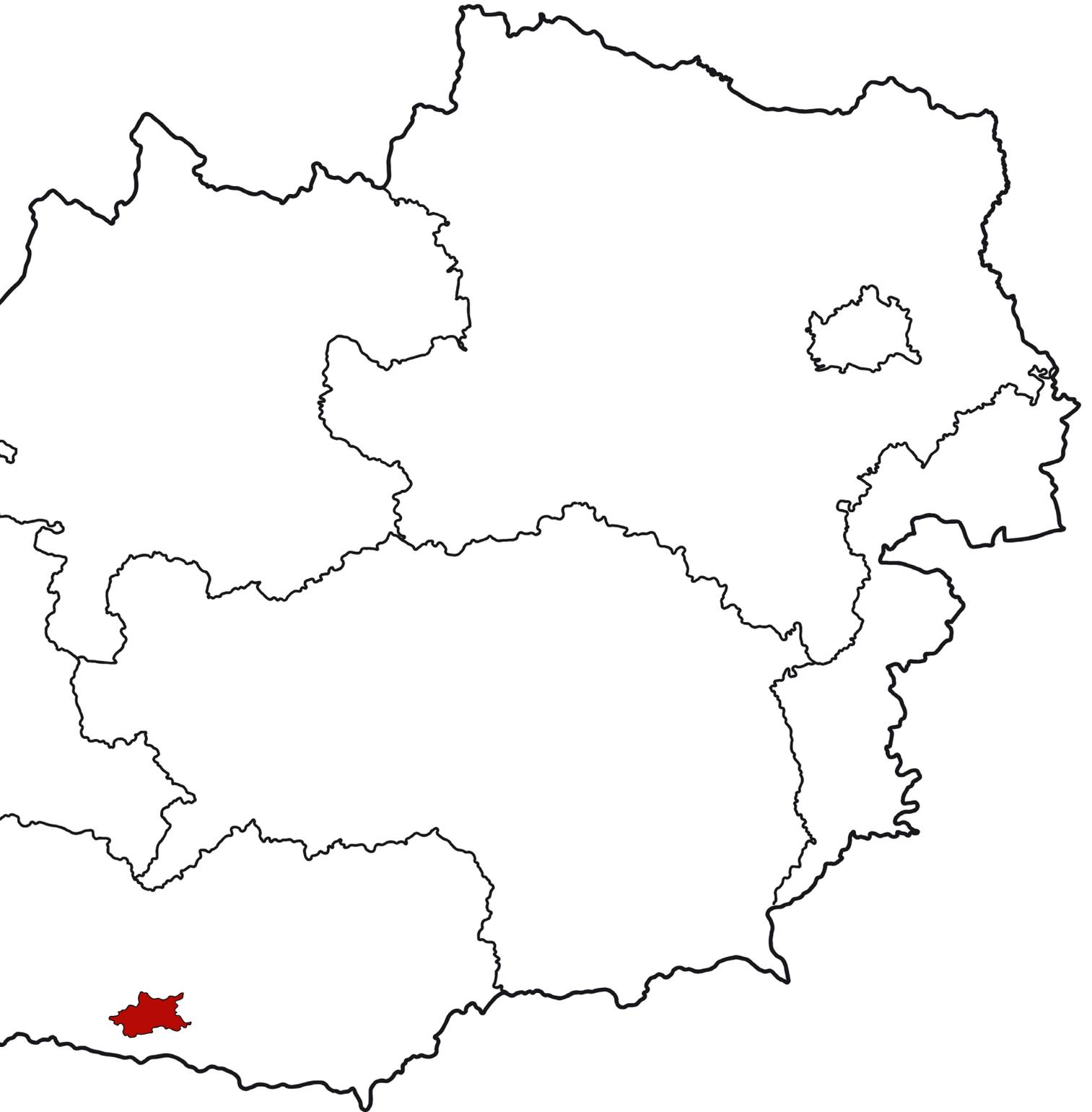


Abb. 4: Österreichkarte



## Villach - Geographische Lage



Abb. 5: Luftaufnahme vom Großraum Villach



# Villach - Geographische Lage



Schwarzplan Villach



## Villach - Geschichte der Stadt<sup>5</sup>

Die Stadt Villach wurde erstmals in einer Urkunde aus dem Jahre 878 als der Brückenort „Uillach“ erwähnt.

Nachdem Villach im Jahr 1007 vom Kaiser dem Bistum Bamberg geschenkt wurde, wurde es 1060 zum Markt erhoben. Als Venedig im 12. Jahrhundert an Bedeutung gewann, wurde Villach mit dem Drauübergang das sogenannte „Tor zum Süden“ und somit äußerst wichtig für die Fernhandelsstraße von Italien nach Deutschland und Wien. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts entwickelte sich der heutige Hauptplatz zum Mittelpunkt von Villach, welches im Jahre 1240 erstmals die Bezeichnung „Stadt“ erhielt.

In der Zwischenzeit hatte Villach Sicherungsbauten sowie Wehranlagen erhalten, um die Schlüsselstellung als das Tor zum Süden zu bewahren. Außerdem versuchte der Kärntner Herzog Bernhard von Spanheim bei Wernberg eine Siedlung zu gründen und ließ zu diesem Zweck eine zweite Brücke über die Drau erbauen. Jedoch musste er sich 1227 dazu verpflichten, diese Brücke wieder abzubauen, um den Verkehr nicht von Villach wegzuleiten.

Auch Raubritter trieben in Villach zu dieser Zeit ihr Unwesen, Anfang des 14. Jahrhunderts starb deren Geschlecht aber aus.

Dennoch kehrte in Villach keine Ruhe ein. Zunächst kam es zu Konflikten mit Aquileia, welche bis 1332 anhielten, anschließend gab es 1334 Auseinandersetzungen zwischen den Kärntner Adligen und Bamberg, worauf Streitigkeiten zwischen Bamberg und den Habsburgern folgten, da Herzog Albrecht II. Anspruch auf die Straße, welche

durch das Kanaltal führte, erhob. Im Jahre 1346 einigten sich die Parteien schließlich darauf, dass die bischöfliche Maut in Villach weiterhin entrichtet werden musste, jedoch durften die Kaufleute sowie die Handelsherren des Landesfürsten nicht mehr länger als eine Nacht in der Draustadt zurückgehalten werden. Dies bedeutete für Villach zwar eine Einkommenseinbuße, diese wurde aber dadurch wieder ausgeglichen, dass den Kaufleuten vom Herzog vorgeschrieben wurde, nur über das bambergische Villach nach Italien zu reisen.

Die Geschichte von Villach blieb allerdings weiterhin turbulent.

Am 25. Jänner 1348 wurde die Stadt von einem schweren Erdbeben erschüttert. Dieses Erdbeben ließ unter anderem die Stadtpfarrkirche einstürzen, in welcher sich zu jenem Zeitpunkt eine große Menschenmenge zur Segensandacht versammelt hatte. Ebenso begrub die zusammenbrechende Nikolaikirche ihre betenden Besucher unter sich. Jene Gebäude, die das Beben überstanden, wurden von den Herdfeuern der umliegenden Ruinen ergriffen.

Die wenigen Überlebenden des Bebens begannen sofort, den Schutt zu beseitigen und die Handelsstadt wieder aufzubauen. Der Stadtherr Villachs erließ seinen Bürgern in den folgenden drei Jahren ihre Abgaben und steuerte selbst Geld und Kalk für den Aufbau einer neuen Befestigung bei.

Die Abgaben wurden außerdem jenen Menschen für die nächsten zehn Jahre erlassen, welche sich weiterhin an den Aufbauarbeiten beteiligten, oder sich neu in Villach niederließen.

<sup>5</sup> Vgl. Kreuzer/Walzl 1985, 15-104.

Anfang 1425 geriet Villach in Streitigkeiten zwischen Bamberg und dem Geschlecht der Grafen von Cilli. Hierbei wurde der zwischenzeitlich neu errichtete Wall mehrmals angegriffen, jedoch konnte Villach der Belagerung standhalten.

Im 16. Jahrhundert erlebte die Draustadt schließlich endlich ihre Blütezeit, während derer viele Bürger zu Ansehen und Reichtum kamen. Dieser neu erlangte Wohlstand zeigte sich auch an den Gebäuden der Stadt, welche neu aufgebaut oder verschönert wurden.

Zu dieser Zeit lebte der berühmte Mediziner Theophrastus Paracelsus in Villach. Er verbrachte dort seine Kindheit und besuchte die Stadt auch im Erwachsenenalter noch des Öfteren. Nach ihm wurde auch der Paracelsushof benannt, welcher sich in der Seilergasse befindet.

1532 wurde erneut für Unruhe gesorgt, als 8.000 italienische Soldaten über die Draubücke gelassen werden wollten. Jedoch wäre es sehr gefährlich gewesen, diese durch den Ort zu lassen, weswegen die Bürger unterhalb der Stadtbrücke eine weitere Brücke über das Wasser errichteten, um die Gefahr erfolgreich abzuwenden.

Als die Blütezeit der Stadt mit dem Anfang des 17. Jahrhunderts vorüber war, wurde Villach abermals von Katastrophen heimgesucht. In den Jahren 1606 und 1679 wurde die Draustadt von Bränden zerstört. Ende des Jahres 1690 wurden sämtliche Gebäude durch ein Erdbeben beschädigt. Der Kirchturm der Stadtpfarrkirche hatte zwar die Brände heil überstanden, dem Erdbeben konnte er allerdings nicht mehr standhalten. Erst etwa 100 Jahre später wurde der Turm wieder vollendet.



Abb. 6: Paracelsushof, Seilergasse Villach



Abb. 7: Matthäus Merian, Villach, 1649, Kupferstich

Auch im nächsten Jahrhundert nahm das Unglück kein Ende. In den Jahren 1797, 1805 und 1809 marschierten die Franzosen in Villach ein, was beim letzten Einmarsch damit endete, dass Villach von nun an den Franzosen gehörte. Im Kampf um die Stadt, der zwischen Villachern und Franzosen stattfand, kam es im August 1813 erneut zum Stadtbrand.

Doch auch nach diesem Rückschlag zögerten die Bewohner nicht, die Stadt wieder aufzubauen. Durch den erneuten Wiederaufbau erhielt die Stadt zugleich auch ein moderneres Äußeres.

Ein weiteres wichtiges Ereignis für die Stadt und ihre Funktion war die Eröffnung der Eisenbahnlinie Marburg - Klagenfurt - Villach im Jahre 1864. Dies bedeutete den ersten wichtigen Schritt Villachs

in die Richtung eines Eisenbahnknotenpunktes. In den darauffolgenden Jahren und Jahrzehnten wurden weitere Anschlüsse geschaffen, letztendlich auch die Anbindung nach Italien.

Auch das 20. Jahrhundert verlief turbulent, wie man es nun in Villach schon gewohnt war. Im September des Jahres 1903 wurden die tiefer gelegenen Teile der Stadt bei einem Hochwasser überschwemmt.

Im Zuge des Ersten Weltkrieges wurde die Draustadt 1917 von italienischen Flugzeugen bombardiert. Im darauffolgenden Jahr fand eine Revolte mit ca. 3000 Personen statt, welche Geschäfte plünderten und Schaufenster zertrümmerten.

1932 wurde Villach zur autonomen Stadt. Im Jahr 1937 wurde der Bau einer neuen, zweiten Brücke über die Drau ausgeschrieben.

Auch der Zweite Weltkrieg hinterließ fatale Spuren in der Stadt. Insgesamt wurden während des Krieges 12.000 Bomben über Villach abgeworfen, 268 Menschen kamen ums Leben, 451 Gebäude wurden komplett zerstört und 848 schwer beschädigt. Die Stadt glich einem Trümmerhaufen.

Wieder wurde die Stadt zerstört und erneut wurde sie wiedererrichtet.

In den Jahren 1965, 1966 und 1967 wurde die Stadt von neuem von Hochwassern überschwemmt.

1972 wurden der Stadt Villach die Gemeinden Fellach, Landskron und Maria Gail am Faaker See angeschlossen. Seitdem beträgt die Flächenausdehnung des Villacher Stadtgebietes 134 km<sup>2</sup>.

Anfang 1985 wurde mit dem Bau der dritten Straßenbrücke über die Drau begonnen, welche den Westen der Stadt erschließt.

Die Stadt Villach hatte seit ihrer Entstehung immer und immer wieder mit herben Rückschlägen zu kämpfen, trotzdem schaffte es die Bevölkerung, die Stadt bis zum heutigen Tag aufrecht zu erhalten. Trotz der turbulenten Vergangenheit hat Villach viel zu bieten. Sei es die Nähe zu Italien und Slowenien, die Badeseen im Sommer, die Wintersportmöglichkeiten in der kalten Jahreszeit, oder der Zauber der Altstadt, welcher ganzjährig genießbar ist.



Abb. 8: Villach während des Hochwassers, 1966



Abb. 9: Villach nach dem Hochwasser, 1966

# Villach - Geschichte der Stadt

## Römerzeit

- Münzfunde
- ▲ Einzelfund

## 10. bis 11. Jahrhundert

- + Kirche / Kapelle
- Siedlungsbereiche
- Altstraßen

## 12. Jahrhundert

- + Kirche / Kapelle
- Siedlungsbereiche
- Altstraßen

## 13. Jahrhundert

- Stadtmauer
- + Kirche / Kapelle
- Bedeutende Objekte
- Siedlungsbereiche

## 14. bis 15. Jahrhundert

- Zwingermauer
- + Durchlaß
- Turm
- Turm mit Tor
- Turm (mit unsicherer Lage)
- + Kirche / Kapelle
- Bedeutende Objekte
- ☆ Synagoge
- Siedlungsbereiche
- Altstraße

## 16. bis 18. Jahrhundert

- + Kirche / Kapelle
- Bedeutende Objekte
- Siedlungsbereich
- + Durchlaß
- Altstraße

## 19. Jahrhundert

- Bedeutende Objekte

## Allgemeiner Inhalt

- Burgfriedsgrenze
- Burgfriedsgrenze (unsicherer Verlauf)
- Viertelsgrenze
- t t t Friedhof
- Marksteine
- ⊗ Mühle
- Brunnen
- Stadtgraben
- Wasserleitung
- Situation des Gewässers 1841
- Ältere Situation des Gewässers

## VIERTEL und Bereiche:

- 1 ST. JAKOBSVIERTEL (ERWÄHNT 1578)
- 2 ST. KUNIGUNDENVIERTEL (ERWÄHNT 1578)
- 3 KAISER HEINRICHSVIERTEL (ERWÄHNT 1578)
- 4 ST. MARGARETVIERTEL (ERWÄHNT 1578)
- 5 Eisenstratten (16. JH.)

## Objekte:

- 17 Türlein bei der Burg (oftmals erwähnt im 16. und 17. Jh.)
- 18 Oberes Tränktor in der Lederergasse (14. Jh., abgebrochen um 1813)
- 19 Badstube (16. Jh., in verwandter Verwendung bis 18. Jh.)
- 20 Haus des Stadtrichters Pärtlein des Cling (um 1326)
- 21 Haus der Herren von Egg (Mitte 16. Jh., zerstört 1945)
- 22 Haus Herzog Bernhards (zerstört 1211)
- 23 Stadtwaaqe (16. Jh.)
- 24 Vorderes Tränktor in der Lederergasse (14. Jh., abgebrochen nach 1816)
- 25 Unteres Tor (14. Jh., abgebrochen 1885)
- 26 Mauthaus beim Unteren Tor (14. Jh. bis Mitte 18. Jh.)
- 27 Turm im Wehrhaus (14. Jh., ? abgebrochen Beginn 19. Jh.)
- 28 Paracelsushaus (angeblicher Wohnort von Paracelsus und seinem Vater, 1. H. 16. Jh.)
- 29 Der "untere Brunn"

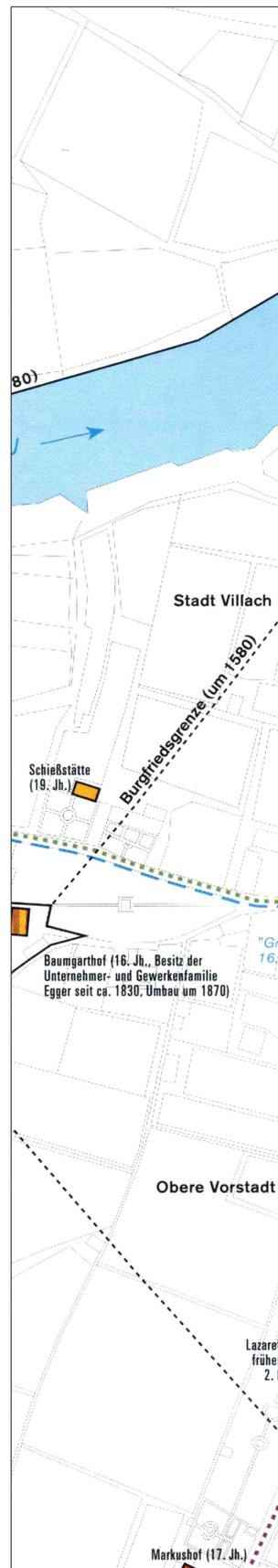


Abb. 10: Wachstumsphasenplan Villach



udine Pils, Manfred Swoboda

Kartographische Bearbeitung : Hans-Michael Putz  
 Kartographie : Christina Unger

Verlag: Franz Deuticke Verlagsgesellschaft m.b.H., Wien  
 Druck: Kartographische Anstalt Freytag - Berndt und Artaria, Wien  
 5. Lieferung/Teil 2 1997



Abb. 11: Franziszeischer Kataster, 1822-1828



## Der Hauptplatz - Geschichte des Hauptplatzes<sup>6</sup>

Der Hauptplatz von Villach bildet mit seinen zahlreichen Geschäftsflächen den Mittelpunkt der Altstadt und der Fußgängerzone.

Schätzungen zufolge dürfte der Hauptplatz in etwa zwischen 1160 und 1190 entstanden sein, jedoch gibt es keine Urkunden, die dies belegen. Der Hauptplatz war die zweite Marktanlage der Stadt, was aufgrund der Siedlungsformen anzunehmen ist. Die erste Marktanlage befand sich demnach am oberen Teil der heutigen Widmannngasse.

Laut siedlungstechnischer Untersuchungen entwickelte sich die Stadt im Mittelalter in drei Schritten:

- Zunächst entstand eine Kirchsiedlung mit einer Burg und einer Kirche bei St. Martin.
- Der zweite Schritt bestand in der Marktgründung im Jahr 1060 in der Widmannngasse.



Abb.12: Schwibbögen in den Rippengassen des Hauptplatzes

- Der dritte Schritt war die Entstehung einer schon städtischen Siedlungsform im Gebiet des Hauptplatzes.

Der Hauptplatz hat die Form eines länglichen Straßenplatzes mit einem Seitenverhältnis von 1:8. Er bildet die Verlängerung der heutigen Stadtbrücke über die Drau. Im Norden wird der Platz also durch den Fluss begrenzt, im Süden endet er mit der Stadtpfarrkirche. Am nördlichen Ende des Hauptplatzes befand sich vom 14. bis ins 19. Jahrhundert das untere Stadttor.

Der Platz hat keine starre, gerade Form, sondern bildet eine sanfte Biegung. Zwischen den Gebäuden, welche diese Biegung bilden, befinden sich schmale Rippengassen, die teils durch Schwibbögen unterstützt werden.

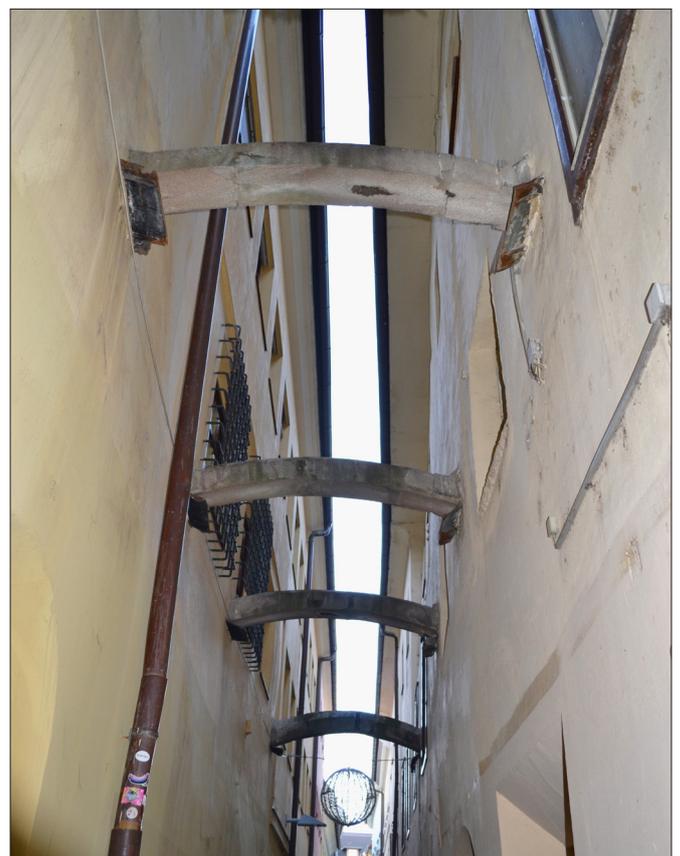


Abb.13: Schwibbögen in den Rippengassen des Hauptplatzes

Wie bereits erwähnt, wurde die Stadt Villach in der Vergangenheit des Öfteren zerstört und wiedererrichtet. Dem Bualterplan, welcher von Adalbert Klaar 1959 erstellt wurde, ist zu entnehmen, dass die ältesten Gebäude des Hauptplatzes gotische Bauten des 15. und 16. Jahrhunderts sind. Auch einige Renaissancebauten aus dem 16. Jahrhundert befinden sich hier, allerdings wurden bis dato sämtliche dieser betagten Gebäude mit einer neuen Fassade versehen.

Inmitten dieser geschichtsträchtigen Gebäude finden sich immer wieder Bauten aus der Nachkriegszeit, welche eindeutig erkennen lassen, wo der Zweite Weltkrieg seine Spuren hinterlassen hat.

Die Wichtigkeit der Gebäude des Hauptplatzes

wird durch den Denkmalschutz deutlich - von 29 Häusern sind 11 denkmalgeschützt.<sup>7</sup>

Am unteren Ende des Hauptplatzes (der Platz steigt von Norden nach Süden an) befindet sich ein Steinpfahl an der Stelle, wo bereits im 15. Jahrhundert der Pranger stand. Der heutige Pranger am Hauptplatz ist ein Duplikat, das Original befindet sich im Museum der Stadt Villach. Es wurde zufällig im Jahr 1959 bei Abbrucharbeiten an der Uferverbauungsmauer der Drau entdeckt.<sup>8</sup>

Ein weiteres markantes Merkmal des Villacher Hauptplatzes stellt die Dreifaltigkeitssäule auf Höhe des Gebäudes mit der Hausnummer 22 dar, welche dem 18. Jahrhundert entstammt.

6 Vgl. Stadt Villach (Hg.) 1960, 33-44.

7 Vgl. Bundesdenkmalamt, Denkmalverzeichnis Ktn., 28.11.2019.

8 Vgl. Rader 2009, 25.



Abb. 14: Duplikat des Prangers am Hauptplatz Villach



Abb. 15: Dreifaltigkeitssäule am Hauptplatz Villach

# Der Hauptplatz - Geschichte des Hauptplatzes

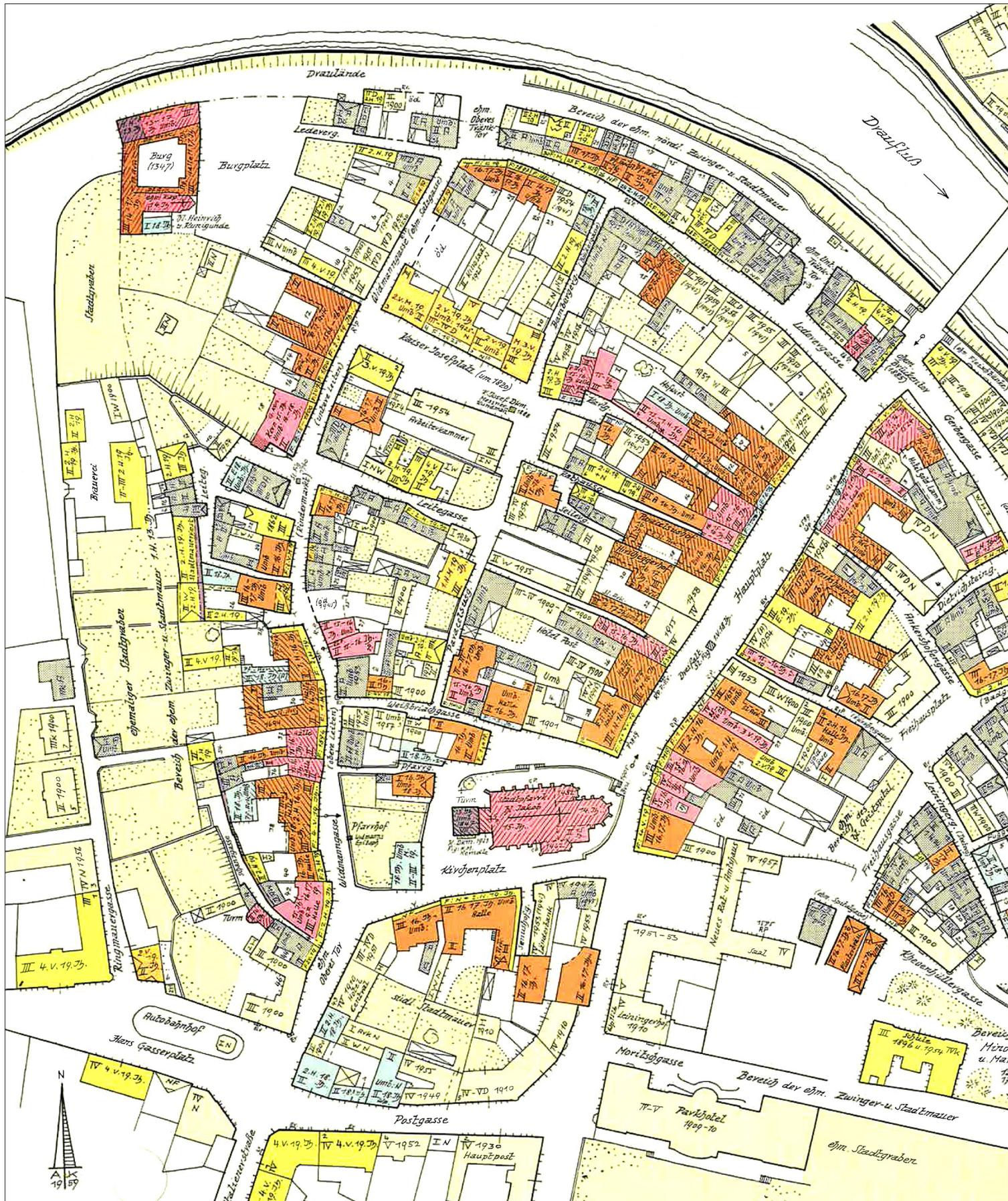


Abb. 16: Adalbert Klaar, Baualterplan Villach, 1959



- Bauten vor 1300,     Gotische Bauten 14. u. 15. Jhd.,
- Renaissance- u. Frühbarocke, 16. u. 17. Jahrhundert,
- Barockebau 18. Jahrhundert,
- Biedermeierbau, 1. Hälfte 19. Jahrhundert,
- Bauten 2. Hälfte 19. Jhd.,     Altbauten,
- N Neubauten ab 1900 bis jetzt,     denkmalwürdige Bauten,

Römische Ziffer besagt Anzahl der Wohngeschosse, K: Keller- D:Dachgesch.,  
W:Werksbau, ☒ : Leichtbau, Sch:Scheune, Umb:Umbau, Stg:Stiege,  
F:Fassade, Er:Erker, Ark:Arkaden, Sl:Säulen, Pf:Pfeiler, Rb:Rund=  
bogen, P:Portal, Fig:Plastik, Wp:Wappen, Y:Hauszeichen, Bru:Brunnen,  
Jh:Jahrhundert, H:Hälfte, V:Viertel, M:Mitte, E:Ende, G:gotisch,  
R:renaissance, Br:barocke, △:Giebel, ▲:Walmgiebel, ⚡:Ziergiebel,  
Fensterachsen ———  
beachtbarer Blick (Ortsbild) ⇨⇨  
☺ Baum im Ortsbild,

## Der Hauptplatz - Nutzung des Hauptplatzes

Über das ganze Jahr hinweg ist die Fußgängerzone am Hauptplatz der Stadt Villach immer wieder Schauplatz verschiedenster Veranstaltungen.

Diverse Märkte finden auf dem Hauptplatz statt, wie zum Beispiel der Blumenmarkt im April, der Jakobimarkt, welcher unmittelbar vor dem Villacher Kirchturm rund um die Stadtpfarrkirche stattfindet, der Kunsthandwerksmarkt, der Adventmarkt, der Ostermarkt, sowie der Silvestermarkt, wobei letztere zwei sich hauptsächlich über den oberen und unteren Kirchenplatz erstrecken.

Des Weiteren ist der Hauptplatz Austragungsort einiger traditioneller Veranstaltungen.

Die Stadt Villach rühmt sich damit, die Faschingshochburg Österreichs zu sein und feiert den Fasching mehr als ausgiebig. Die Krönung der Faschingsaison ist der jährliche Faschingsumzug, der unzählige verkleidete Gruppen über den Hauptplatz führt, wo diese von tausenden, ebenfalls verkleideten Zuschauern bejubelt werden.

Ein weiteres Highlight stellt der Villacher Kirchturm dar.

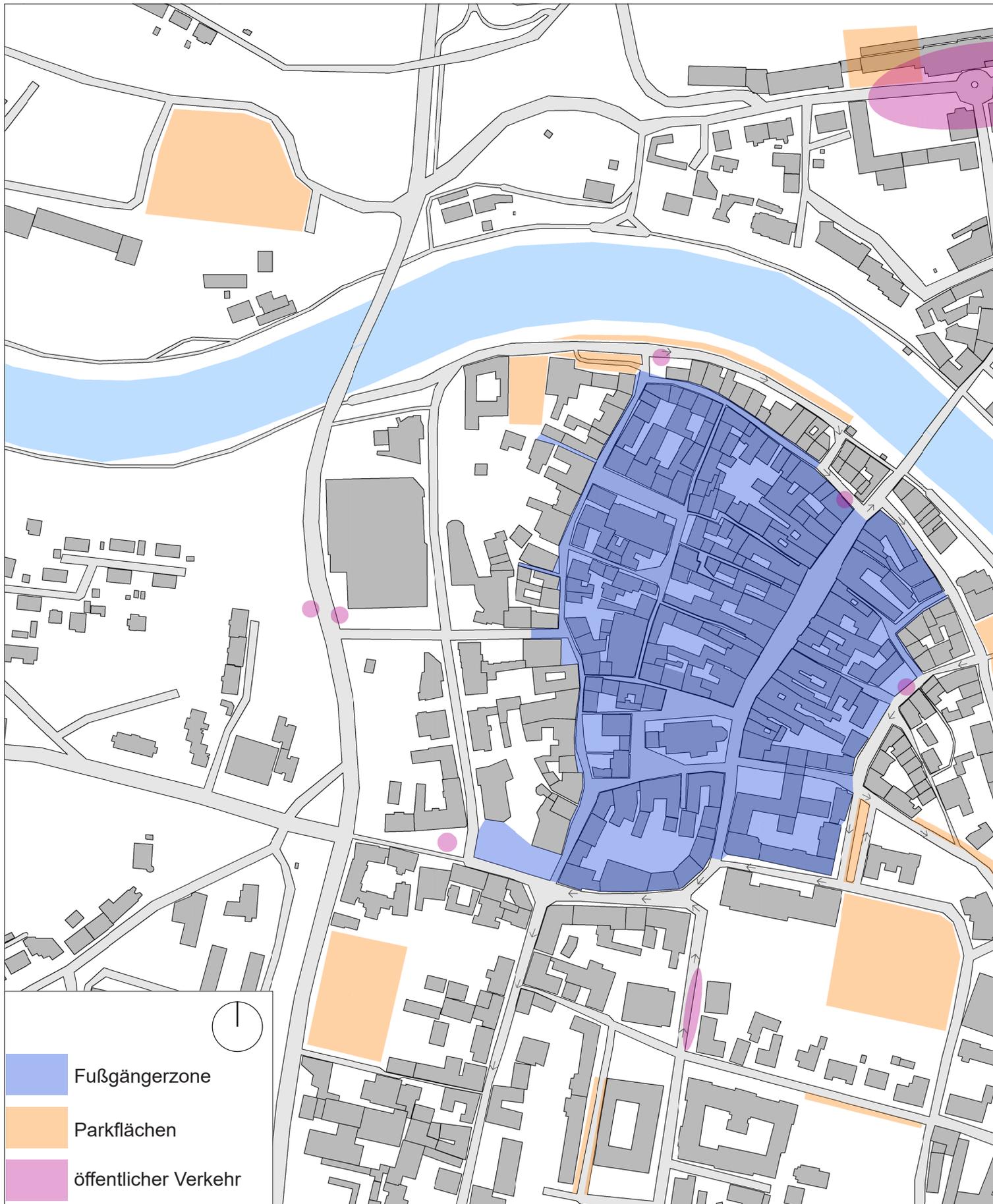
Jedes Jahr wird am letzten Sonntag im Juli mit der Messe in der Stadtpfarrkirche die Brauchtumswoche eingeläutet. Bis zum darauffolgenden Sonntag herrscht in der Villacher Innenstadt Ausnahmezustand. Es wird musiziert, getanzt und gefeiert. Den Höhepunkt der Brauchtumswoche stellt der Trachtumzug am Samstag dar, bei welchem rund 70 Gruppen aus Österreich sowie den benachbarten Alpe-Adria-Ländern ihre Trachten präsentieren, Blaskapellen ihre Musik zum Besten bringen und Volkstanzgruppen ihr Können zeigen. Auch dieser Umzug führt über den Villacher Hauptplatz, wo ihn zahlreiche Besucher bewundern.

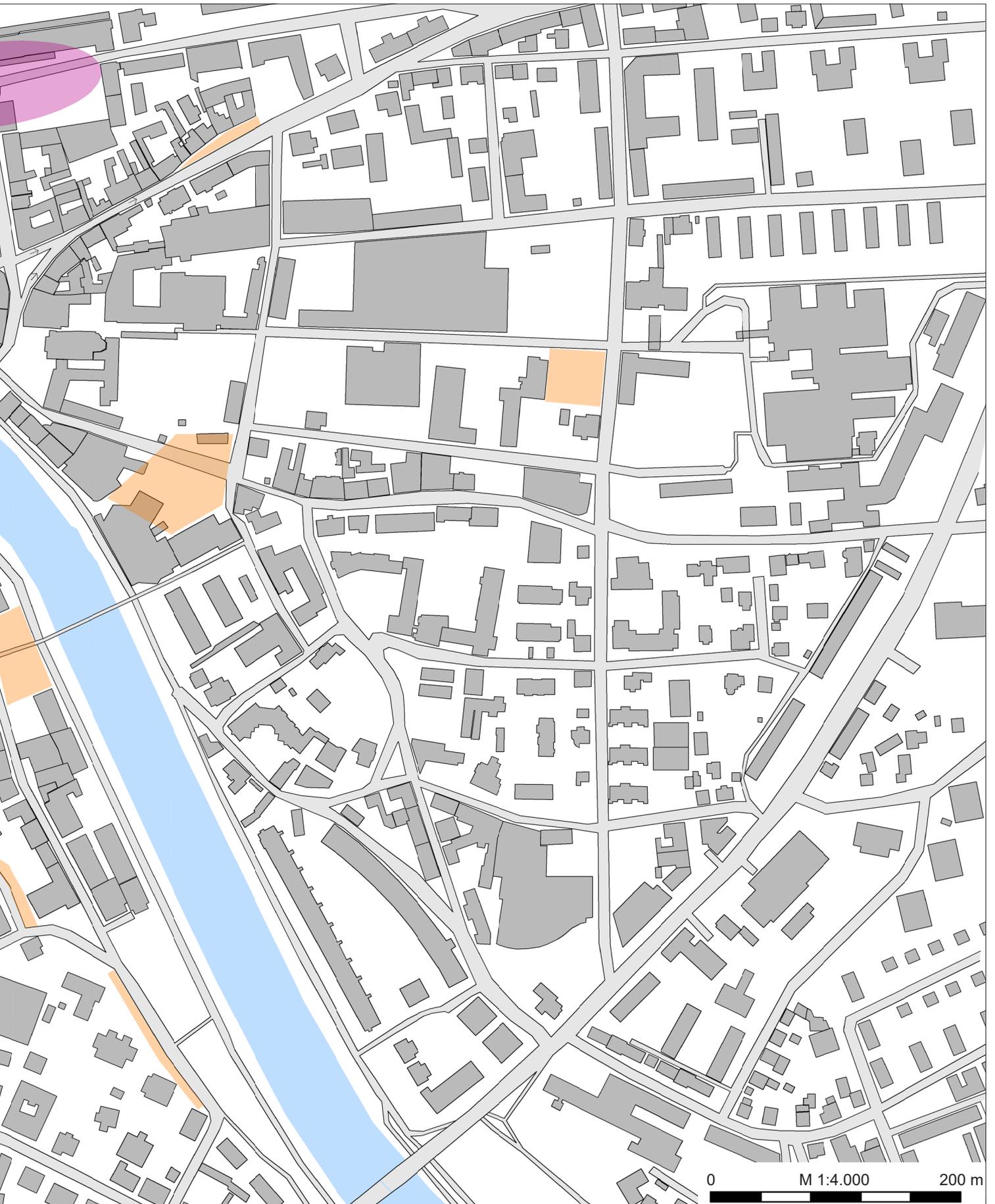
Anfang September findet rund um den Faaker See die European Bike Week statt, bei der sich zahlreiche Harleyfahrer aus aller Welt versammeln. Am Ende der Woche erfolgt die große Harleyparade, welche die Biker um den Faaker See, den Ossiacher See und durch die Villacher Innenstadt und über den Hauptplatz führt.



Abb. 17: Kunsthandwerksmarkt in Villach, 2017

# Der Hauptplatz - Verkehrsanbindung





## Der Hauptplatz - Gebäude des Hauptplatzes<sup>9</sup>

Elf der insgesamt 29 Gebäude des Hauptplatzes sowie die Dreifaltigkeitssäule auf Höhe der Hausnummer 17 stehen derzeit unter Denkmalschutz.

Hausnummer 1: Dieses Gebäude beherbergt das „Hotel Goldenes Lamm“. Im Kern stammt das Haus aus dem 15. - 16. Jahrhundert, die Fassade aus dem 19. Jahrhundert. Im Innenhof befinden sich Pfeilerarkaden, welche dem 17. Jahrhundert entstammen.

Hausnummer 7: Der Baukern dieses Polizeigebäudes stammt aus dem 14. - 15. Jahrhundert, die Fassade aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Das Gebäude ist elfachsig und dreigeschossig, in den Obergeschossen befinden sich jeweils zwei dreiteilige Renaissancefenster. Die Eingangshalle entstammt der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, die Pfeilerarkaden im Innenhof wurden im 16./17. Jahrhundert umgebaut.

Hausnummer 11: Der Kern dieses Gebäudes stammt aus dem 16. Jahrhundert, die Fassade entstand um 1800.

Hausnummer 12: Der Gebäudekern dieses Hauses wurde im 15. - 16. Jahrhundert erbaut, die Fassade stammt aus dem 18. Jahrhundert. Den Innenhof des Gebäudes bildet ein dreigeschossiger Arkadenhof.

Hausnummer 13: Das sogenannte „Neumannsche Haus“ wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichtet und besitzt eine Fassade im Neurenaissancestil mit einem Mittelerker. An der Hoffassade des Gebäudes, welche aus dem 16. Jahrhundert stammt, befindet sich ein Doppeladlerwappen aus dem Jahr 1575.

Hausnummer 14: Der Kern dieses Hauses wurde im 15. Jahrhundert errichtet, im 16. Jahrhundert

wurden die Säulenarkaden modern überdeckt. Im Straßentrakt befinden sich eine gotische Halle sowie eine Hauskapelle.

Hausnummer 18: Der sogenannte „Paracelsushof“ stammt aus dem frühen 16. Jahrhundert. Der Innenhof wird von Säulenarkaden gebildet, welche sich über zwei Geschosse erstrecken.

Hausnummer 19: Dieses Gebäude stammt aus dem 17. Jahrhundert, die Fassade wurde erneuert. Im Innenhof befinden sich Säulenarkaden.

Hausnummer 20: Hinter dem modernen Straßentrakt des „Hirscheeggerhofs“ befindet sich ein Bau aus dem 16. Jahrhundert mit einem dreigeschossigen Arkadenhof, welcher nach einem Bombenschaden 1950 wiedererrichtet wurde.

Hausnummer 26: Das ehemalige „Hotel Post“ (seit 2019 „Palais 26“) wurde vor 1525 erbaut. In den Jahren 1679 und 1813 wurde das Gebäude durch Brände beschädigt und anschließend wiederaufgebaut. Es besitzt eine fünfachsig und dreigeschossige Fassade mit einem Erker. Im Inneren des Gebäudes finden sich Räume mit gotischen Gewölben.

Hausnummer 28: Der Gebäudekern stammt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, das Portal aus dem Jahre 1829 und die Fassade aus dem 19. Jahrhundert. Im Hof befinden sich Säulenarkaden.

Dreifaltigkeitssäule: Die Dreifaltigkeitssäule befindet sich auf Höhe des Hauses mit der Nummer 22. Sie besteht aus einem kastenartigen Unterbau mit einer hohen Säule, die von Figuren gekrönt wird. Sie wurde 1606 errichtet und 1713 zur Erinnerung an die Pest mit Figuren der Heiligen Maria, Florian und Rochus ergänzt.

<sup>9</sup> Vgl. Dehio 1981, 752-756.



Abb. 18: Hauptplatz Nr. 12



Abb. 19: Hauptplatz Nr. 14



Abb. 20: Hauptplatz Nr. 18



Abb. 21: Hauptplatz Nr. 20



Abb. 22: Hauptplatz Nr. 26



Abb. 23: Hauptplatz Nr. 28



Abb. 24: Hauptplatz Nr. 1



Abb. 25: Hauptplatz Nr. 7



Abb. 26: Hauptplatz Nr. 11



Abb. 27: Hauptplatz Nr. 13



Abb. 28: Hauptplatz Nr. 19



Abb. 29: Dreifaltigkeitssäule

## Fallbeispiel - Buchhandlung „Moser“, Graz

Die Buchhandlung „Moser“ in Graz befindet sich seit Frühjahr 2005 im Palais Welsersheimb.

Das Palais wurde von 1689 bis 1694 im Stil des Hochbarock erbaut und befindet sich direkt an der ehemaligen Stadtmauer. Der Bau des Palais wurde von Graf Wolfgang von Stubenberg in Auftrag gegeben und nach dessen Tod wurde es von Graf Josef von Welsersheimb gekauft und nach ihm benannt. Bis ins Jahr 1956 gehörte das Haus den Nachkommen des Grafen.

Ab 1911 mietete sich die Böhmische Unionsbank in diesem Gebäude ein, von 1924 bis 1957 befand sich das Restaurant Reif in dem Haus. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Ostflügel teilweise durch Fliegerbomben zerstört, anschließend wurde das Gebäude im Jahr 1956 von der Schuhfabrik „Humanic“ gekauft. Schon drei Jahre später wurde es wiederum an die Österreichische Länderbank weiterverkauft, welche für die Restaurierung des Ostflügels verantwortlich war.<sup>10</sup>

Im Jahr 2005 zog die Buchhandlung „Moser“ im Palais ein und blieb bis zum heutigen Tage dort.

Die Buchhandlung erstreckt sich über drei Etagen und verfügt über ein kleines Café.

Im Erdgeschoss befinden sich zwei Kassengebiete, von denen jedoch nur einer in Gebrauch ist. Über die großzügig gestaltete Erschließung - es gibt sowohl eine Treppe als auch eine Rolltreppe und einen Aufzug - gelangt man in die oberen Geschosse. Im ersten Obergeschoss gibt es eine Art Lernbereich, der von StudentInnen der Universitäten in Graz, aber auch von anderen LeserInnen gerne genutzt wird. Dieser Bereich befindet sich direkt bei den Lehrbüchern der

<sup>10</sup> Vgl. Ebner 1967, 89.

Buchhandlung.

Im zweiten Obergeschoss befindet sich das Café, welches zum Verweilen und Lesen einlädt. Das Café verfügt außerdem über einen kleinen Terrassenbereich, welcher von der Treppe sowie der Rolltreppe einsehbar ist.

Weiters gibt es in der Buchhandlung eine Ecke für Kinder, welche vom ruhigen Verkaufsbereich etwas abgegrenzt ist.

Die Gegebenheiten des Hauses werden in der Buchhandlung gut genutzt, so werden beispielsweise die großen Fenster des Erdgeschosses so bestückt, dass die Bücher von außen gesehen werden können, aber dem Innenraum nicht durch unnötig hohe Auftürmungen das natürliche Licht genommen wird.

Alles in Allem ist die Buchhandlung „Moser“ ein sehr gelungenes Beispiel einer Buchhandlung. Das Sortiment ist groß und vielfältig, die Lern- und Lesezone sinnvoll untergebracht und das Café vermittelt den BesucherInnen ein Gefühl der Willkommenheit. Einzig die Erschließung ist in meinen Augen etwas übertrieben, da man zusätzlich zu einem Lift und einer Rolltreppe nicht unbedingt noch eine Platz einnehmende Treppe benötigt.



Abb. 30: Lernzone in der Buchhandlung „Moser“, Graz

## Fallbeispiel - Buchhandlung „Heyn“, Klagenfurt

Die Buchhandlung „Heyn“ befindet sich im Rainerhof, nahe des Neuen Platzes in Klagenfurt.

Die Buchhandlung wurde im Jahre 1868 gegründet und ist seit dem Jahr 1871 im Besitz der Familie Heyn. Bis heute ist die Buchhandlung ein Familienbetrieb und wird nach wie vor von den Nachfahren der Familie Heyn geführt.<sup>11</sup>

Der Rainerhof von Friedrich Schachner, in welchen die Buchhandlung direkt nach dessen Erbauung zog, wurde von 1885 bis 1887 erbaut. Das Gebäude, dessen Front dem Neuen Platz zugeneigt ist, verfügt über eine Pilasterordnung, turmartige Aufsätze und Erkerbauten.<sup>12</sup>

Die Buchhandlung „Heyn“ erstreckt sich über zwei Stockwerke, wobei das Erdgeschoss deutlich kleiner ist als das Obergeschoss. Direkt beim Eingangsbereich befinden sich die Kassen, etwas

11 Vgl. 150 Jahre Buchhandel und Verlag Heyn, <https://www.heyn.at/>, 03.12.2019

12 Vgl. Dehio 1981, 291.



Abb. 31: Buchhandlung „Heyn“, Klagenfurt

weiter im Inneren des Raumes befindet sich die geschwungene Treppe. Der Treppenbereich wird im Obergeschoss von einer Art Galerie umgeben. Am oberen Ende der Treppe findet sich außerdem die Bücherausgabe für Bestellungen. Weiters befindet sich im oberen Stockwerk eine kleine Nische mit gemütlichem Sitzbereich, der zum Lesen einlädt. Dieser Bereich ist vom Verkaufsraum etwas abgegrenzt, an der Vorderseite der abgrenzenden Wand befindet sich eine kleine Kaffee- und Getränkebar.

Eine Lernzone, wie sie in der Buchhandlung „Moser“ gegeben ist, findet man in dieser Buchhandlung nicht, da der nötige Platz im Raum nicht gegeben ist.

Die Buchhandlung ist zwar nicht groß, verfügt aber dennoch über einen vielfältigen Bücherbestand und wirkt sehr gemütlich und einladend.



Abb. 32: Getränkebar & Sitzecke in der Buchhandlung „Heyn“

## Buchhandlung „Thalia“ - Gebäudegeschichte

Dem Wachstumsphasenplan von Villach (siehe Seite 22-23) ist zu entnehmen, dass sich in dem Gebäude am Hauptplatz Nummer 4 schon im 13. Jahrhundert die Stadtwaage befand, was darauf schließen lässt, dass sich schon zu dieser Zeit ein Kaufhaus an der Stelle angesiedelt hatte.

An photographischen Aufnahmen aus den 1930er Jahren erkennt man, dass das Gebäude zu diesem

Zeitpunkt das Kaufhaus „Tomsche“ beherbergte, was auch nach der Zerstörung 1945 und dem Wiederaufbau 1957 noch der Fall war.

Heute befindet sich in dem Haus die Buchhandlung „Thalia“, welche bis 2005 die Buchhandlung „Amadeus“ war. Im Zuge der Übernahme wurde das Gebäude 2007 umgebaut.



Abb. 33: Hauptplatz Villach um 1900



Abb.34: Hauptplatz Villach, 1935



Abb. 35: Hauptplatz Villach, 1935



Abb. 36: Hauptplatz Villach während des Hochwassers, 1966

## Buchhandlung „Thalia“ - Bestand

Die Buchhandlung „Thalia“ am Hauptplatz Nummer 4 in Villach bildet den nördlichen Eingang zum Hauptplatz.

Die Gebäudehülle besteht aus einer grauen Lochfassade, die eine Säulenkonstruktion andeutet. Der Eingangsbereich ist nach innen versetzt und wirkt daher dunkel und zurückgezogen. Außerdem wird der Eingang von einem blauen Rahmen umfasst, welcher sich bis ins erste Obergeschoss fortsetzt. Dieser Rahmen umgibt im Obergeschoss eine große Fensterfläche, welche mit dem Logo der Buchhandlung bedruckt ist und im Innenraum größtenteils von Bücherregalen verdeckt wird. So unterbricht dieser Rahmen optisch auch eine der Säulen, die zwar im ersten Obergeschoss verschwindet, jedoch im Erdgeschoss wieder auftaucht. Der Rahmen wird um die Ecke noch einmal wiederholt, wobei er hier den falschen Eindruck eines weiteren Eingangs oder eines ums Eck führenden, größeren Eingangs vermittelt.

An der restlichen Fassade des Erdgeschosses befinden sich riesige Schaufenster, die wiederum nur mit Werbung für die Buchhandlung bedruckt sind und ihren Zweck, Licht ins Innere zu bringen oder Produkte auszustellen, verfehlen.

Von außen erkennbar ist außerdem der Ausbau des Dachgeschosses, welcher allerdings nur an der Seite der Lederergasse hinzugefügt wurde, nicht jedoch Richtung Hauptplatz. Dies lässt vermuten, dass der Ausbau in Richtung des Hauptplatzes wohl aus optischen Gründen nicht erlaubt, beziehungsweise nicht erwünscht war, was dem Stadtbild zugute kommt.

Der öffentlich zugängliche Teil der Buchhandlung

erstreckt sich über das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss. Im Kellergeschoss befinden sich Technikräume und Lagerflächen. Im zweiten, dritten und vierten Obergeschoss befinden sich Büroflächen, die allerdings nicht der Buchhandlung zugehörig sind und durch einen eigenen Hintereingang, aber auch über die öffentliche Erschließung zugänglich sind.

In einer der Ecken des Erdgeschosses der Buchhandlung befindet sich eine sehr kleine Lesecke, die kaum in Benutzung ist, da der Platz zum Sitzen sehr begrenzt ist. In einer weiteren Ecke des Erdgeschosses befindet sich die Kassa, welche wegen der ziemlich eng beieinander stehenden Warentische etwas umständlich zugänglich ist.

Über eine Treppe sowie einen Aufzug gelangt man in das erste Obergeschoss, welches den Verkaufsraum vollendet.

Im Obergeschoss befindet sich abgesehen von den Bücherregalen ein kleines Pult, an dem Kundenbestellungen entgegengenommen werden. Außerdem gibt es einen kleinen Sitzbereich, der sich an den einzigen nicht mit Werbung verdeckten Fenstern befindet.

Die Buchhandlung irritiert sichtlich das einheitliche Stadtbild, welches der Hauptplatz bildet. Das Gebäude wirkt von außen, bei näherer Betrachtung der teilweise unterbrochenen Säulen, verwirrend und die beiden Rahmen vermitteln einen falschen Eindruck des Eingangsbereiches. Dass sich hier eine Buchhandlung befindet, ist dank der auffälligen Fenstergestaltung nicht zu übersehen, jedoch bildet das Gebäude meiner Meinung nach keinen würdigen Eingang für den historischen Hauptplatz.



Abb. 37: Buchhandlung „Thalia“, Villach



Lageplan



Schwarzplan mit Buchhandlung „Thalia“



## Entwurf der neuen Buchhandlung - Entwurfsbeschreibung

Der Entwurf wird grundsätzlich in zwei Bereiche gegliedert:

- Die Fassade und das äußere Erscheinungsbild mit Berücksichtigung des umliegenden historischen Ensembles.
- Das Innere des Gebäudes: die Buchhandlung inklusive Café sowie Gemeinschaftsbüros in den beiden Dachgeschossen.

Die Grundstruktur des Gebäudes, also die Tragstruktur und Stützenkonstruktion sowie die Erschließungsflächen, bleiben bestehen.

Die Fassade soll repräsentativ für den Hauptplatz wirken und einen attraktiven Eingang zum Platz bilden. Sie soll sich in das Stadtbild einfügen und das historische Ensemble als Eckhaus komplettieren.

Die Buchhandlung im Gebäude soll ebenfalls bestehen bleiben, jedoch grundlegend verändert und um ein Geschoss erweitert werden. Sie soll sich den gegebenen Räumlichkeiten anpassen und so verändert werden, dass sie optimal genutzt werden kann. Das zweite Obergeschoss wird der Buchhandlung hinzugefügt, um Platz für ein Café sowie neue lichtdurchflutete Personalräume zu schaffen.

Im dritten und vierten Obergeschoss soll jeweils ein Großraumbüro seinen Platz finden, in dem sich beispielsweise selbstständig Arbeitende ihren Arbeitsplatz einrichten können.

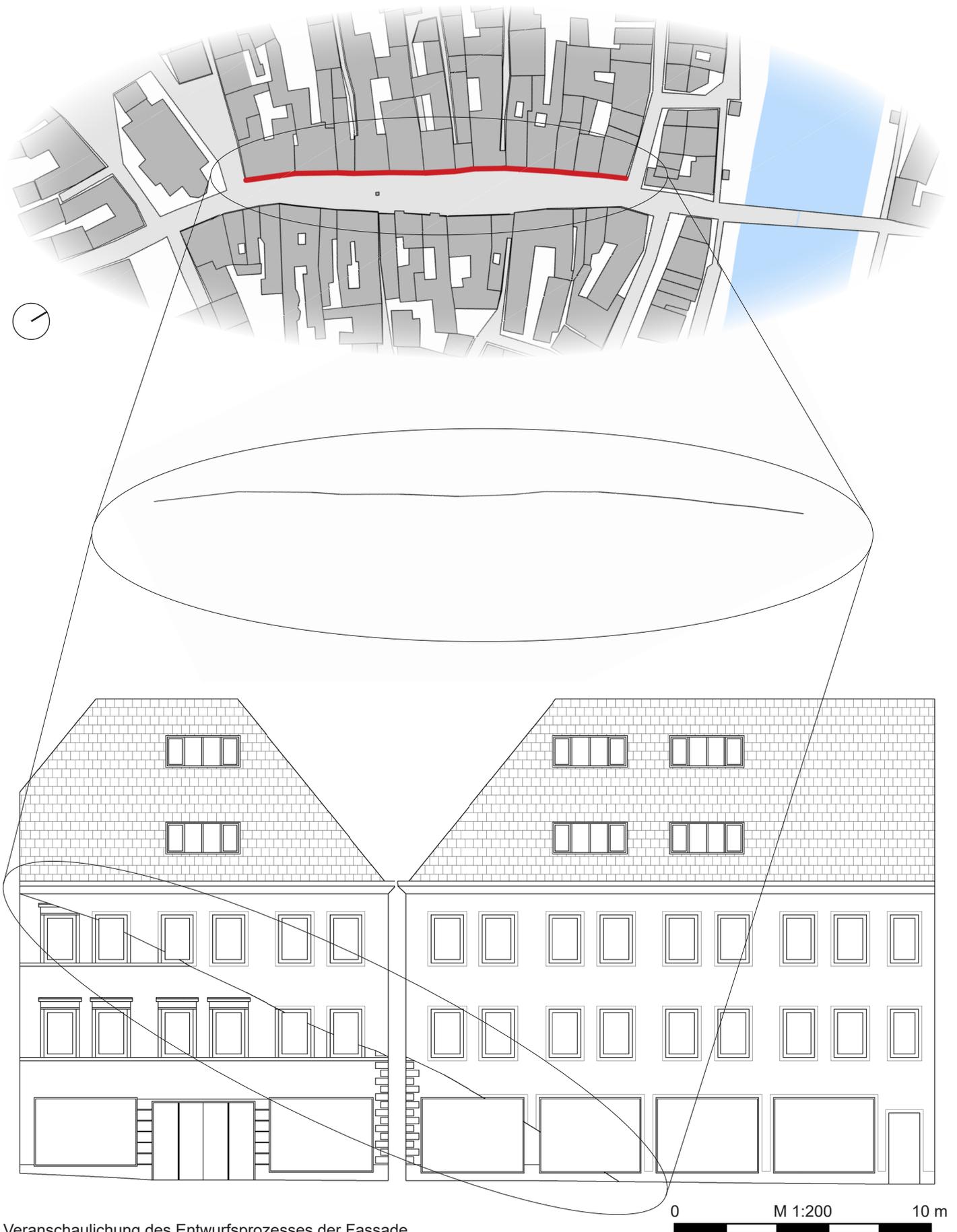




## Entwurf der neuen Buchhandlung - Fassade

Die Fassade soll veranschaulichen, was mit dem Großteil des Hauptplatzes im Laufe der letzten Jahrhunderte geschah. Sie besteht aus zwei ineinander liegenden Schichten.

Diese beiden Schichten werden durch eine Linie getrennt, welche schräg über das Gebäude verläuft. Somit sieht es aus, als ob das Innere des Gebäudes aus dem äußeren Teil herausbrechen würde. In dieser Trennlinie wurden die sanften Schwingungen des Verlaufs des Hauptplatzes aufgenommen.



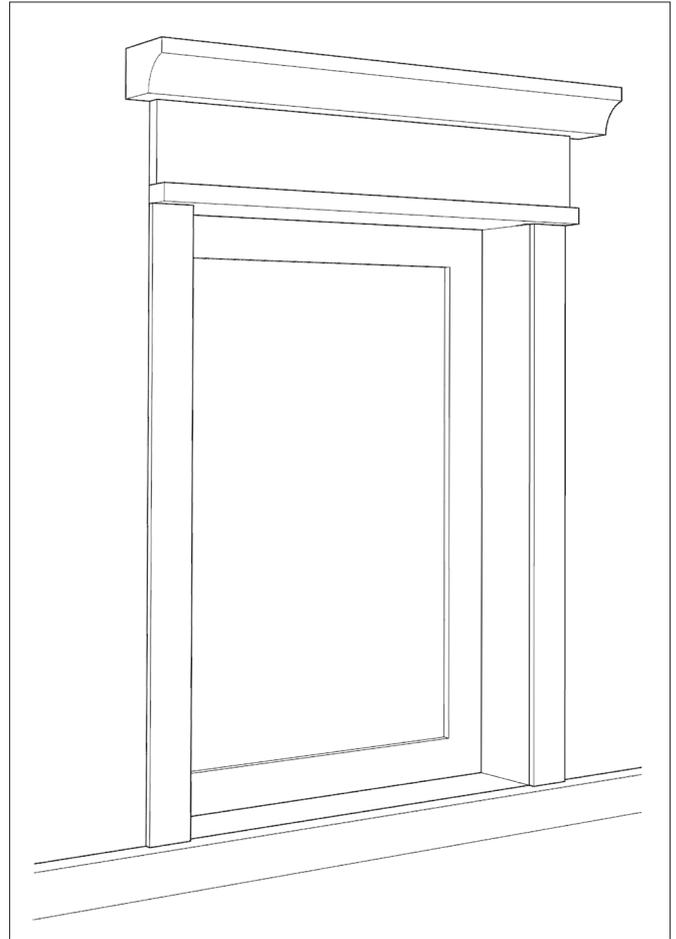
Veranschaulichung des Entwurfsprozesses der Fassade

0 M 1:200 10 m

## Entwurf der neuen Buchhandlung - Fassade

Die äußere Schicht stellt die alte, ursprüngliche Fassade dar. Die Merkmale dieser wurden alten Bildern und Photographien entnommen (siehe Abb. 33-35) und der Entstehungszeit der älteren Gebäude des Hauptplatzes (15. - 16. Jahrhundert) angepasst. So befinden sich auf diesem Teil der Fassade auffällige Fensterumrandungen, Ecksteine sowie eine Umrahmung des Eingangsbereiches.

Der innere Teil besteht aus einer geglätteten Fassade, welche nur durch die Farbgebung ihre Akzente erhält. Diese Akzente sind an die Merkmale der alten Fassade angelehnt und sollen deren „Schatten“ darstellen. So sind zum Beispiel die Fenster grau umrandet, sowie ein Sockelbereich farblich angedeutet. Dieser Teil der Fassade soll den modernen Entstehungszeitraum des nach der Zerstörung neu errichteten Gebäudes widerspiegeln.



Darstellung eines Fensters der äußeren Fassadenschicht

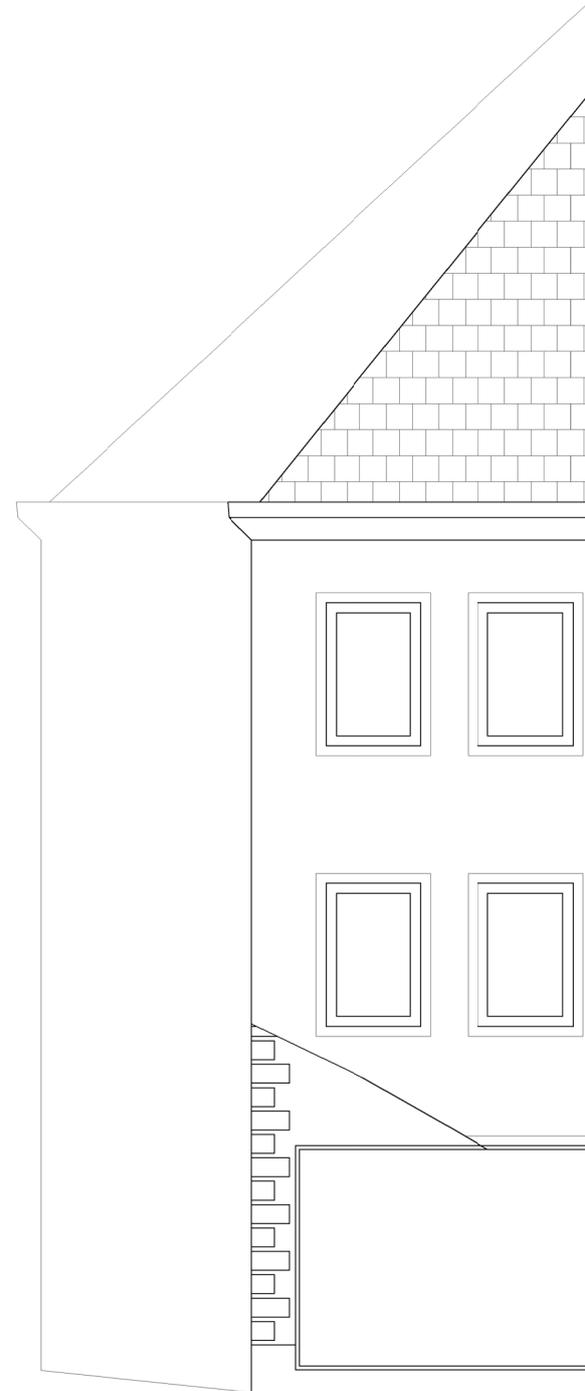


Ansicht Süd-Ost

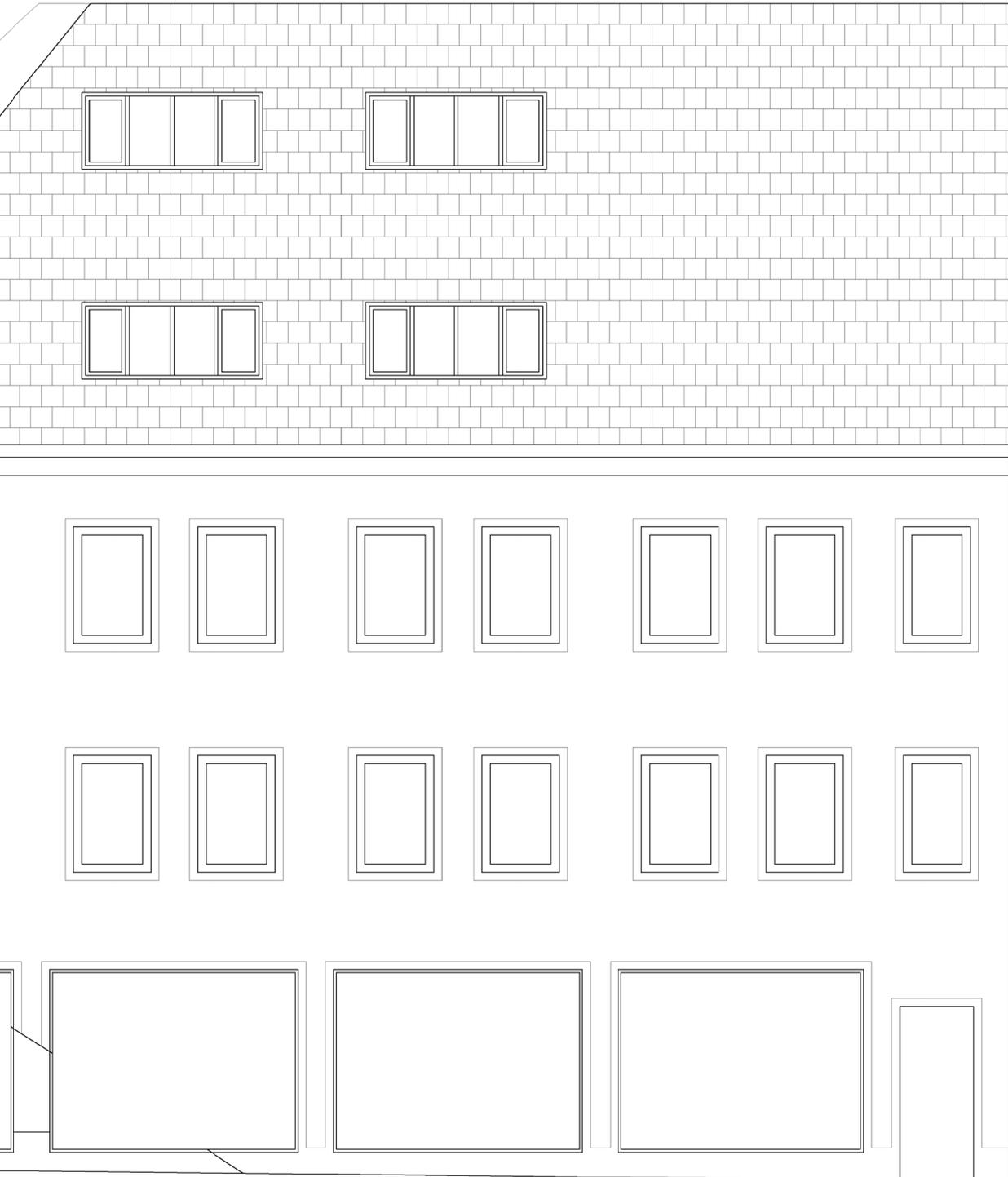
0 M 1:100 5 m

## Entwurf der neuen Buchhandlung - Fassade

Die beiden Fassadenschichten unterscheiden sich nicht nur durch ihre gestalterischen Elemente, sondern auch durch die Farbgebung. Die äußere, „alte“ Schicht erhält einen gelben Farbton, der auch auf alten Bildern des Gebäudes zu erkennen ist (siehe Abb. 33). Die innere, moderne Schicht erstrahlt in Weiß, was auch die Reinheit und Einfachheit der modernen, simplen Fassaden reflektiert und wird nur durch die blassen, grauen Akzente unterbrochen, welche den Schatten der älteren Fassadenelemente darstellen.



Ansicht Nord-Ost



0 M 1:100 5 m

# Entwurf der neuen Buchhandlung - Rendering





# Entwurf der neuen Buchhandlung - Rendering





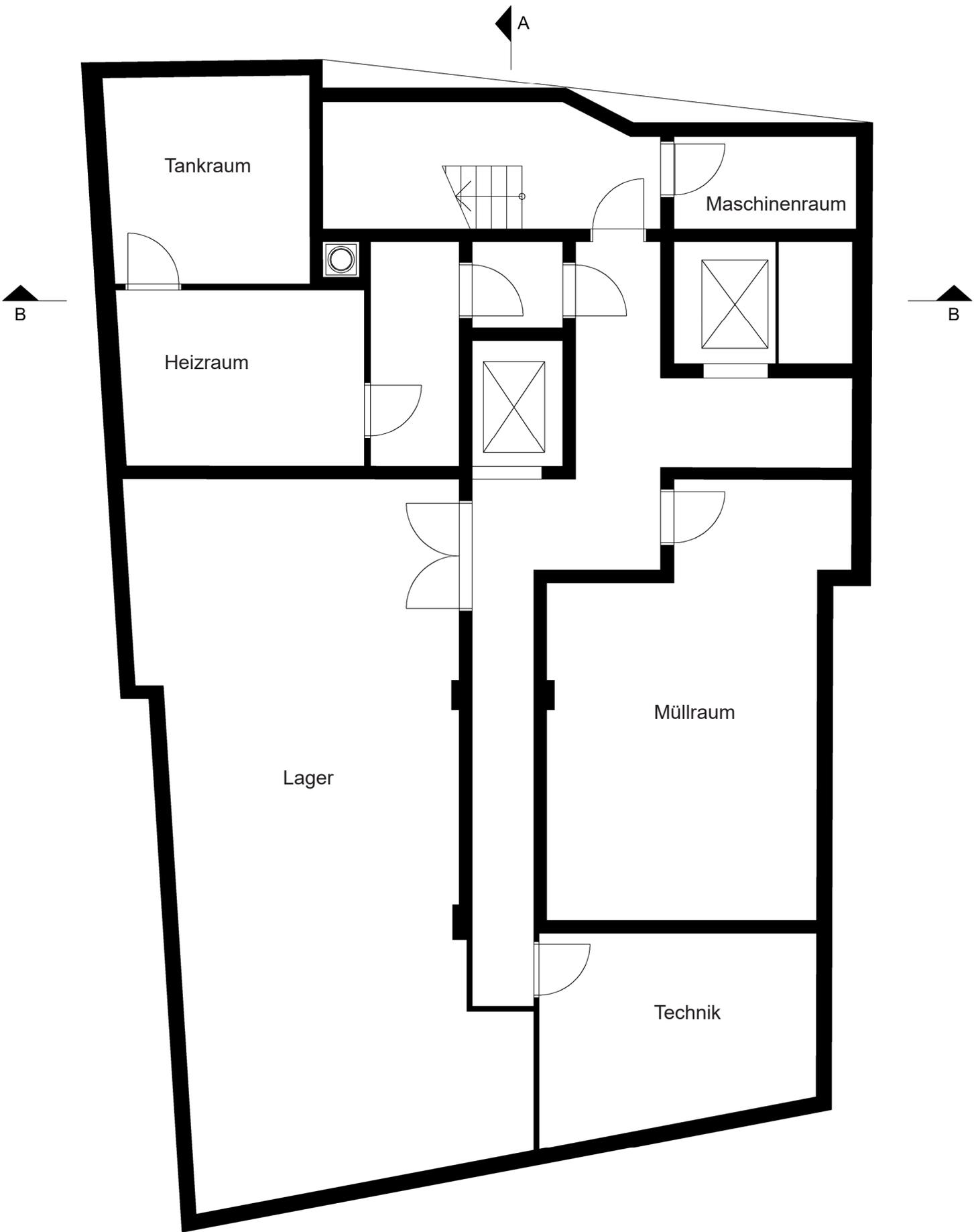
## Entwurf der neuen Buchhandlung - Grundrisse

Das Kellergeschoss des Gebäudes dient hauptsächlich als Lagerraum für die Buchhandlung.

Um mehr Platz für das Lager zu schaffen, wurden die bestehenden Personalräume entfernt und in das zweite Obergeschoss verlegt.

Weiters befinden sich im Keller der Müllraum, Maschinenraum, Heizraum, Tankraum und der Technikraum.

Der Keller ist über beide Aufzüge erreichbar sowie über die Treppe des privaten Treppenhauses.

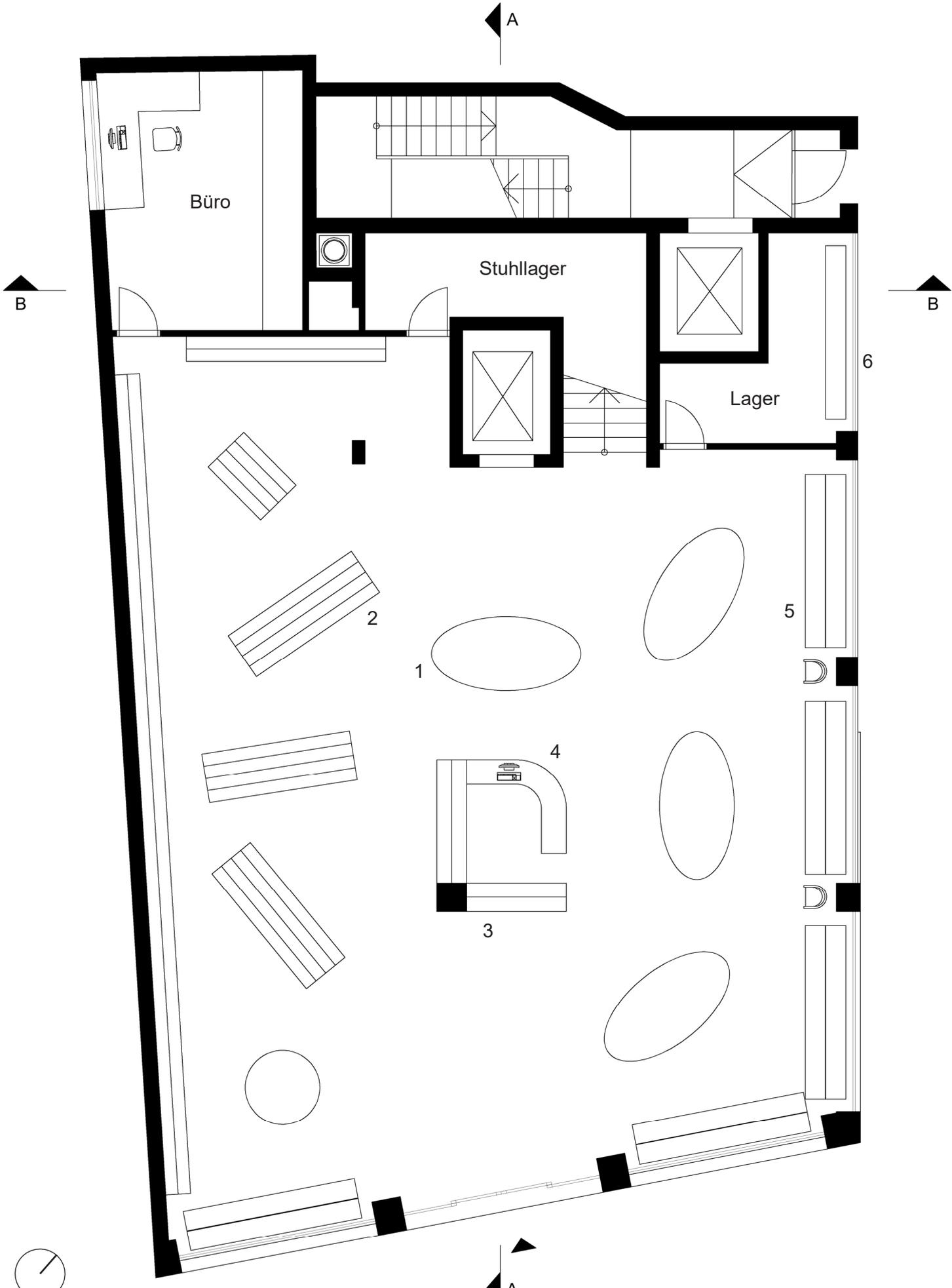


Kellergeschoss



0 M 1:100 5 m

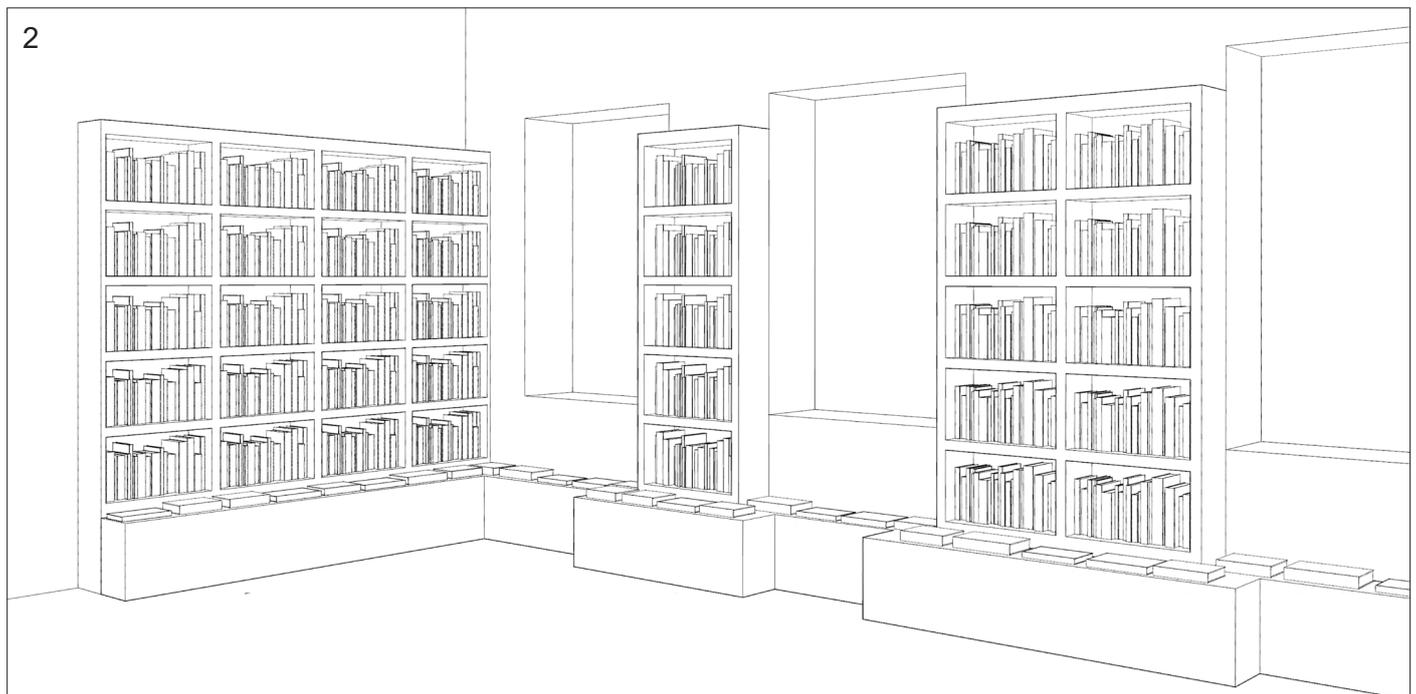
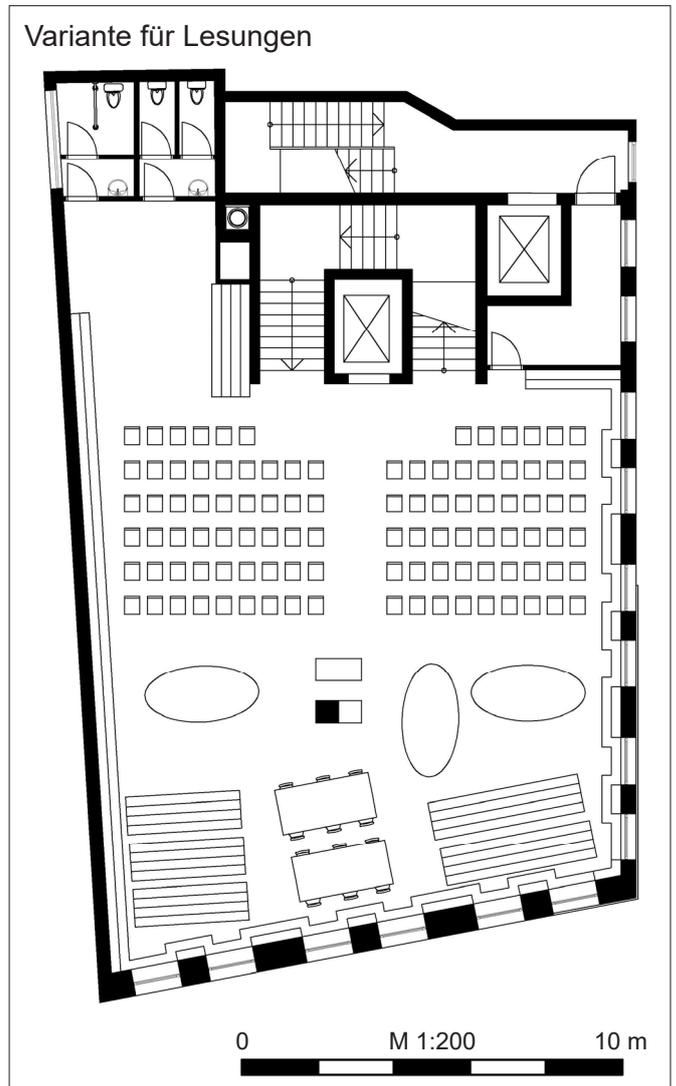
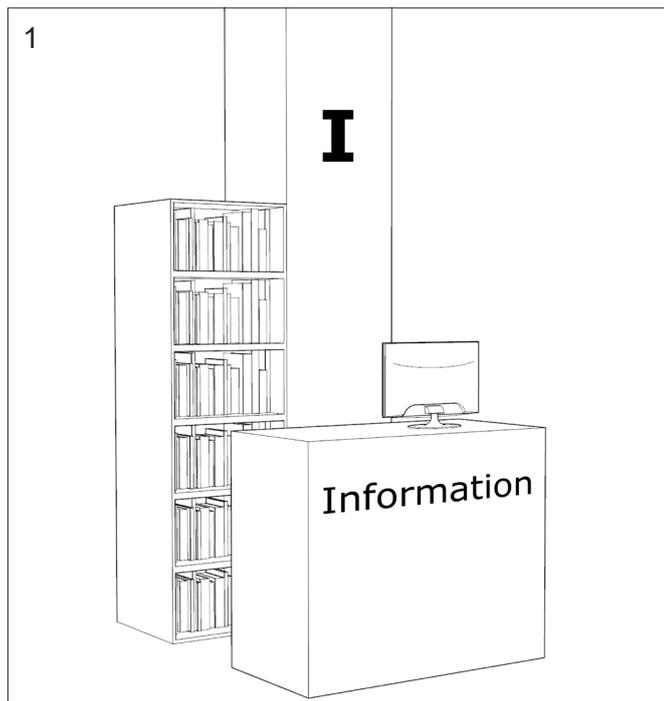


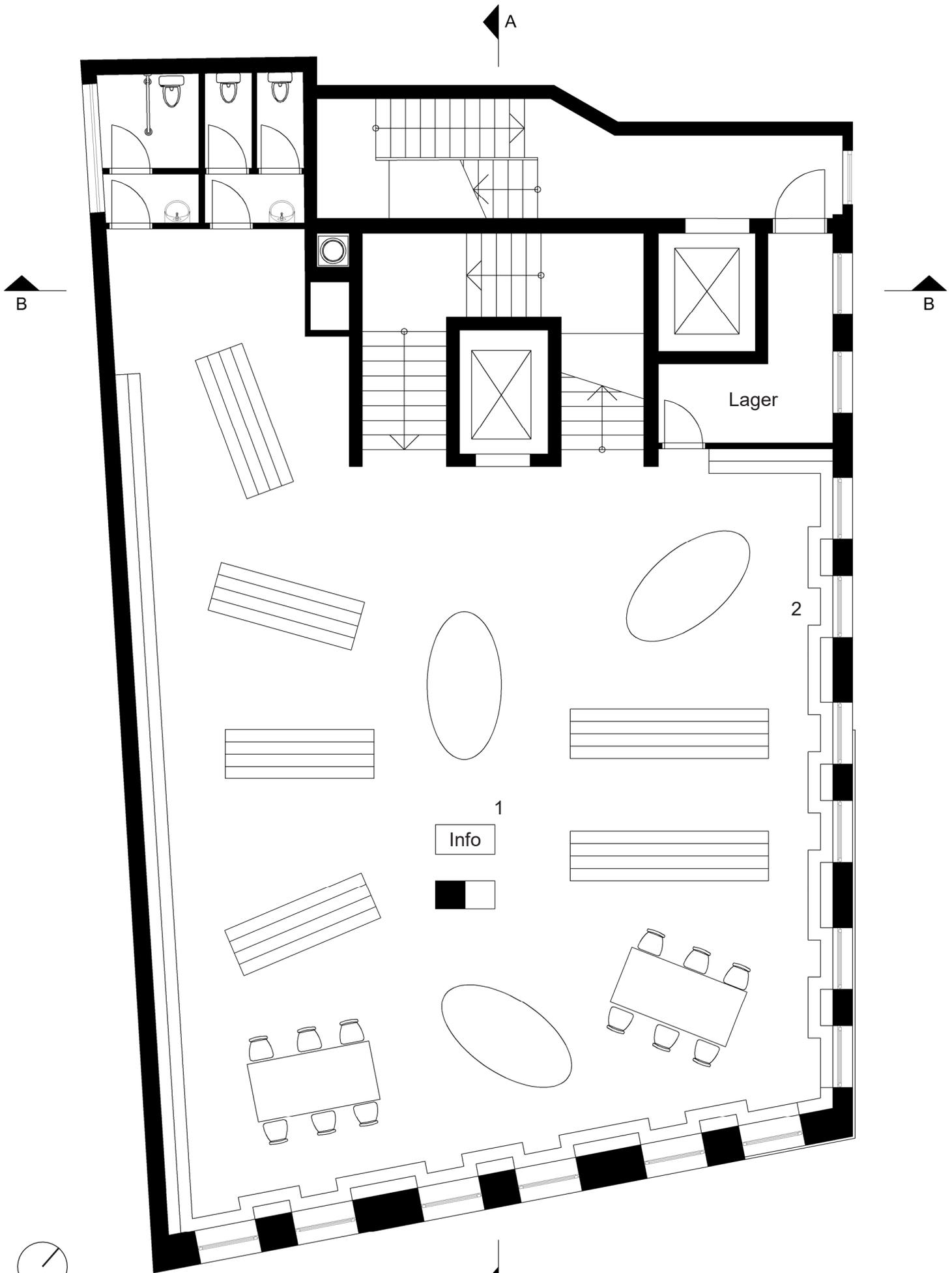


Erdgeschoss

# Entwurf der neuen Buchhandlung - Grundrisse

Auch das erste Obergeschoss soll mit beweglichen Möbeln ausgestattet werden, was unter anderem dazu dient, den Raum für Lesungen tauglich zu machen. Des Weiteren befinden sich hier ein Informationspult, wo Buchbestellungen entgegengenommen werden können, sowie einige Lern- bzw. Leseplätze.





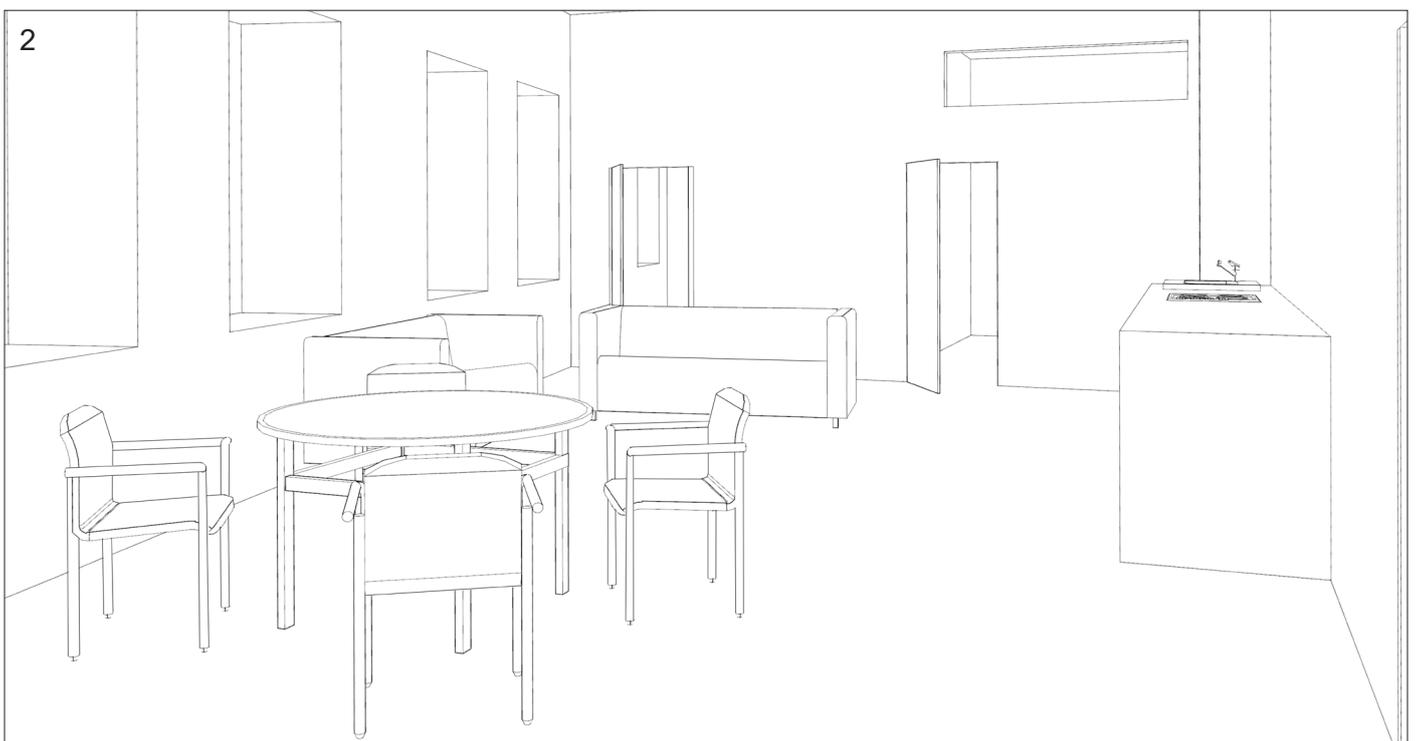
1. Obergeschoss

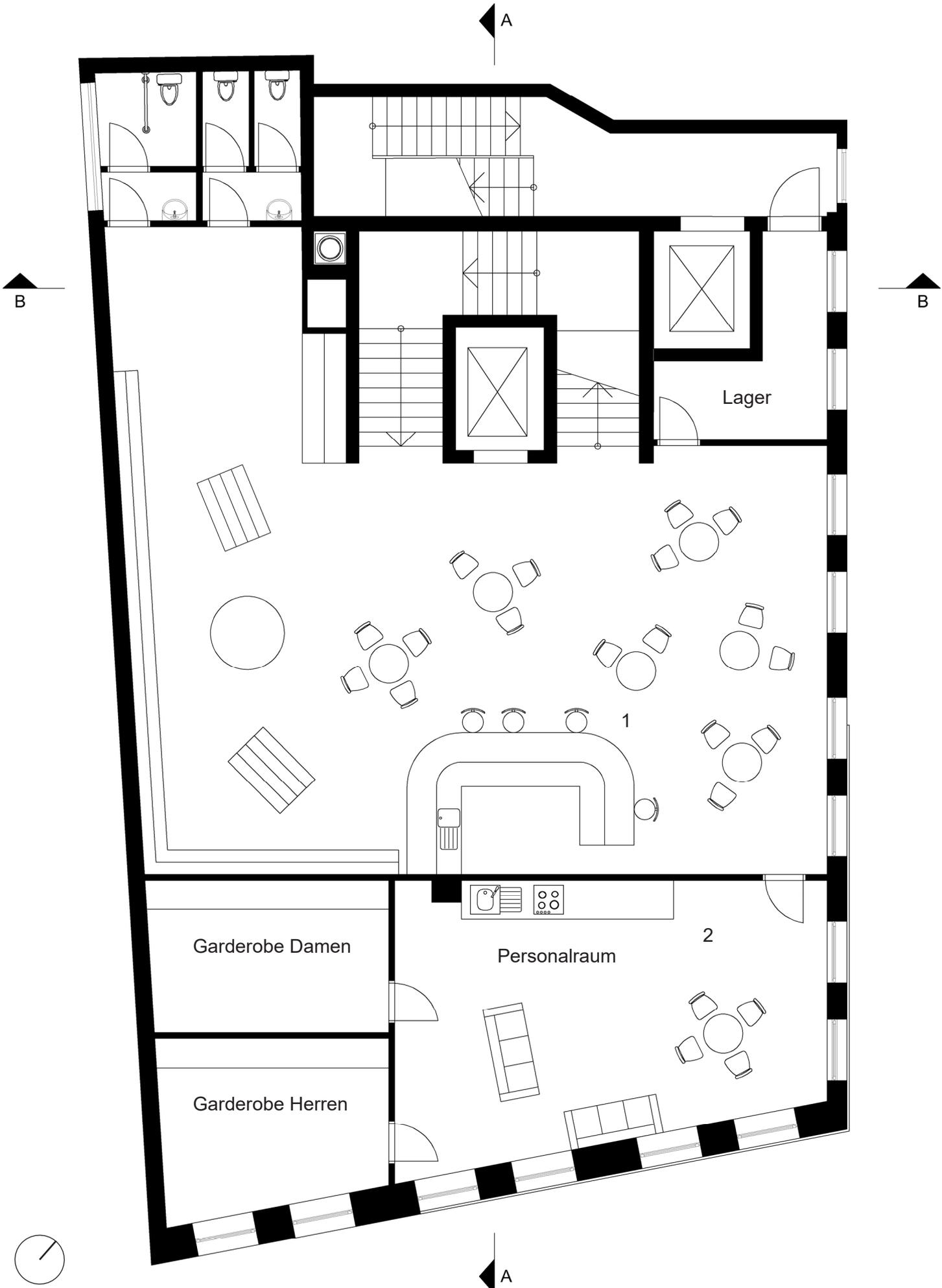
0 M 1:100 5 m

# Entwurf der neuen Buchhandlung - Grundrisse

Im zweiten Obergeschoss befindet sich ein Café,  
welches zum Verweilen und Lesen einlädt.

Außerdem finden hier ein großzügiger,  
lichtdurchfluteter Personalraum sowie Garderoben  
ihren Platz.





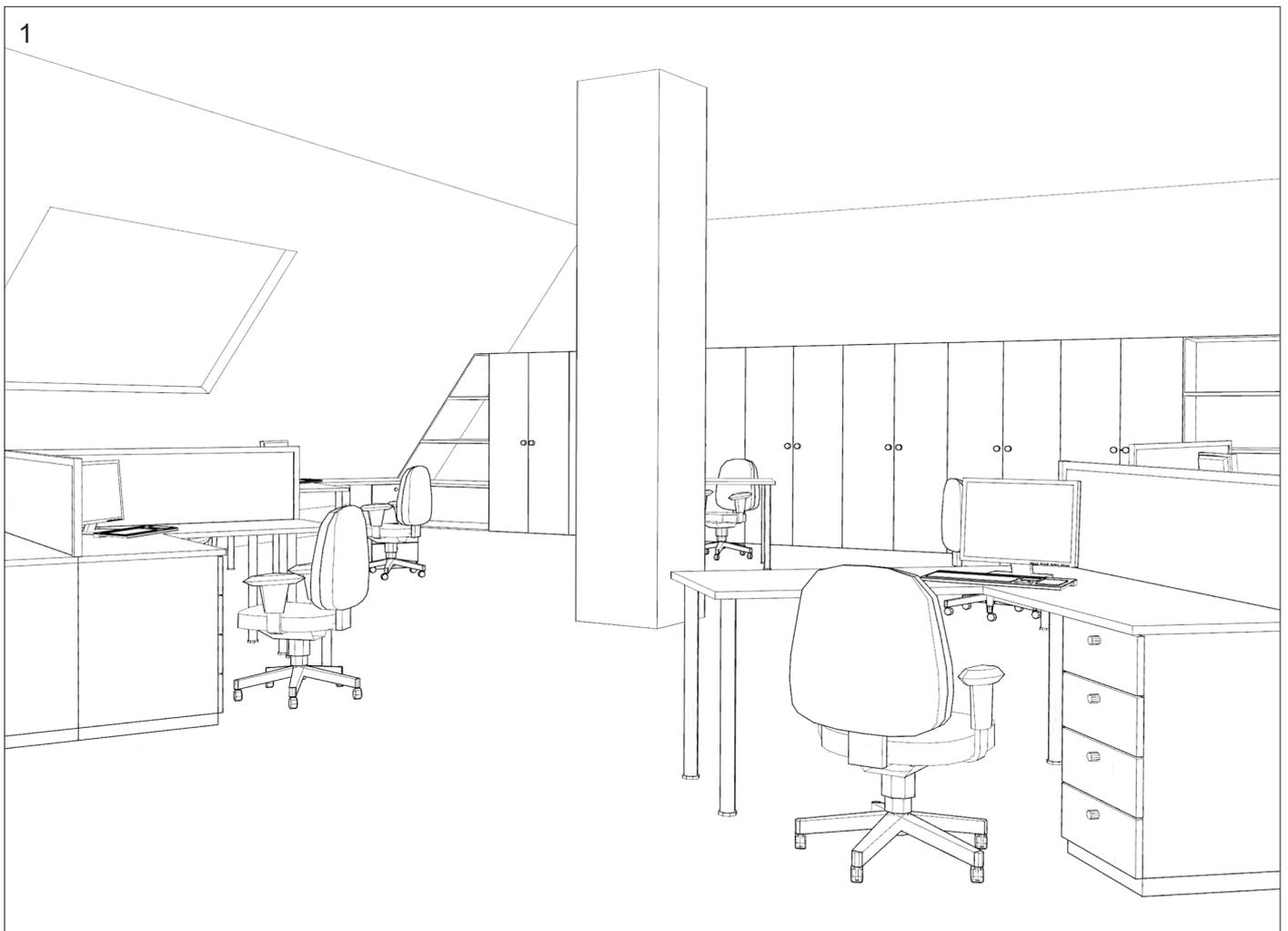
2. Obergeschoss

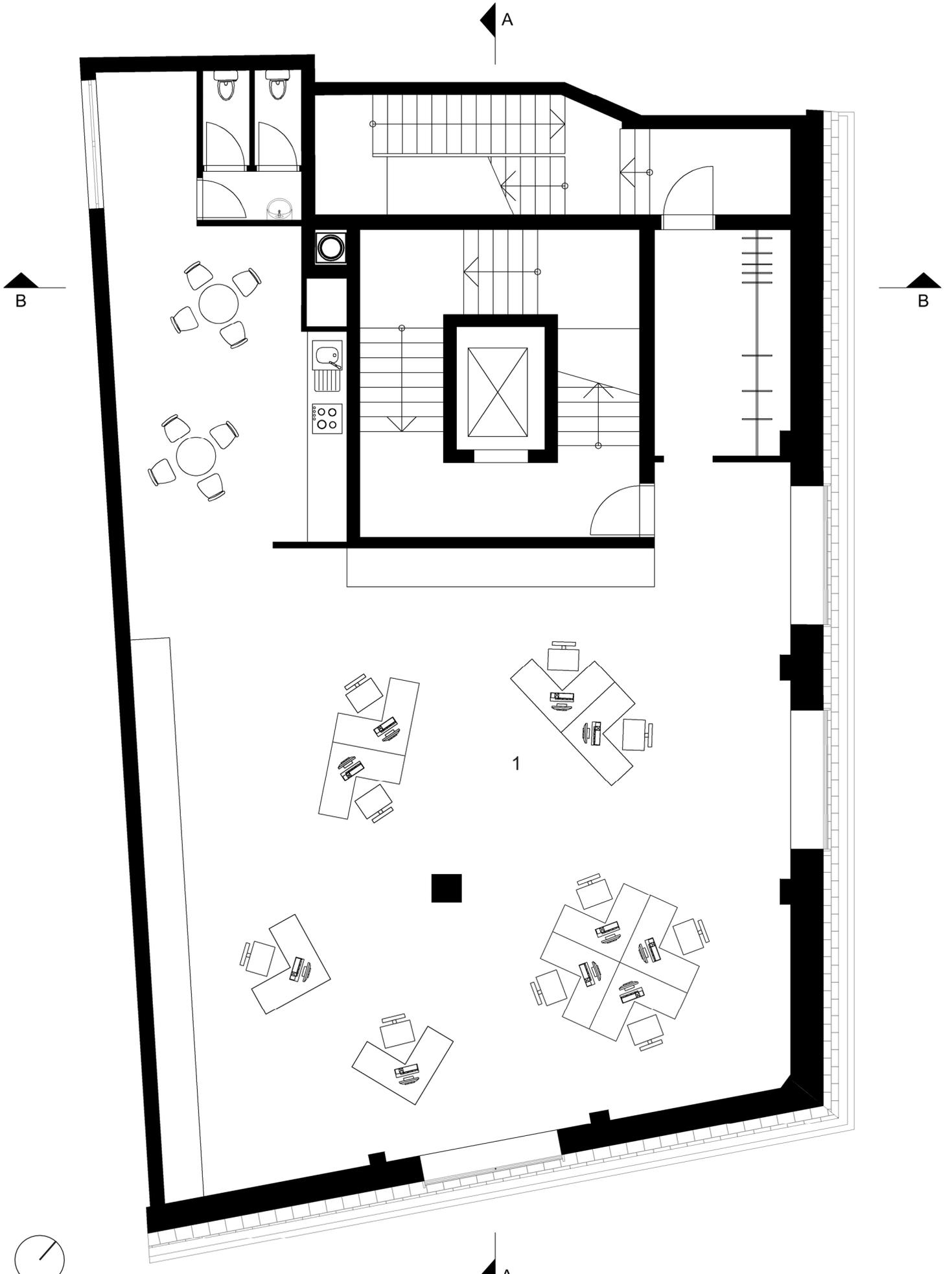
0 M 1:100 5 m

## Entwurf der neuen Buchhandlung - Grundrisse

Das dritte Obergeschoss beherbergt ein Gemeinschaftsbüro, um beispielsweise selbstständig Arbeitenden einen Arbeitsplatz zu bieten, an dem sie sich sowohl austauschen als auch ungestört ihrer Arbeit nachgehen können.

Neben den persönlichen Arbeitsplätzen befinden sich hier außerdem eine Garderobe sowie eine Teeküche und Sanitärräume.



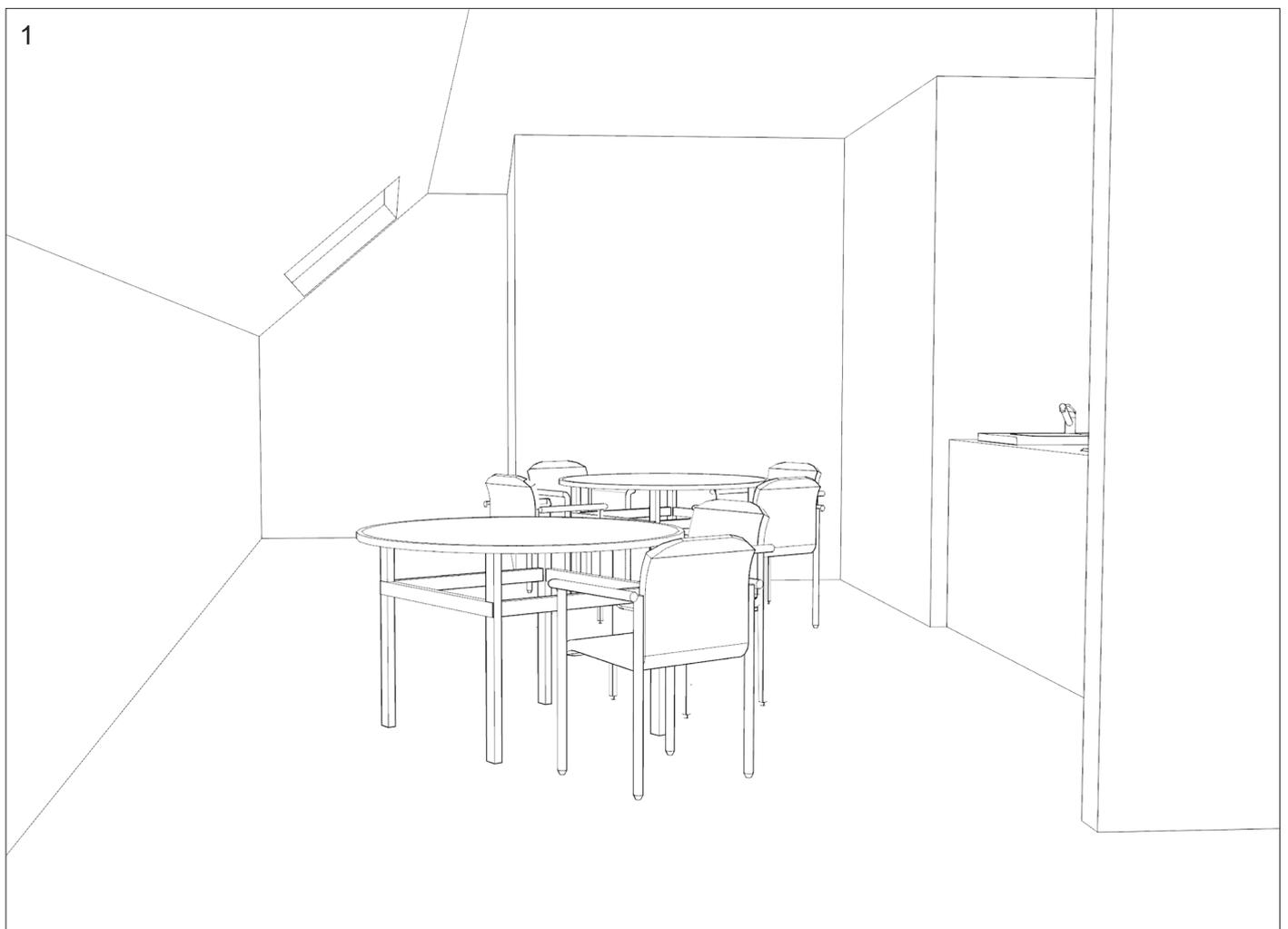


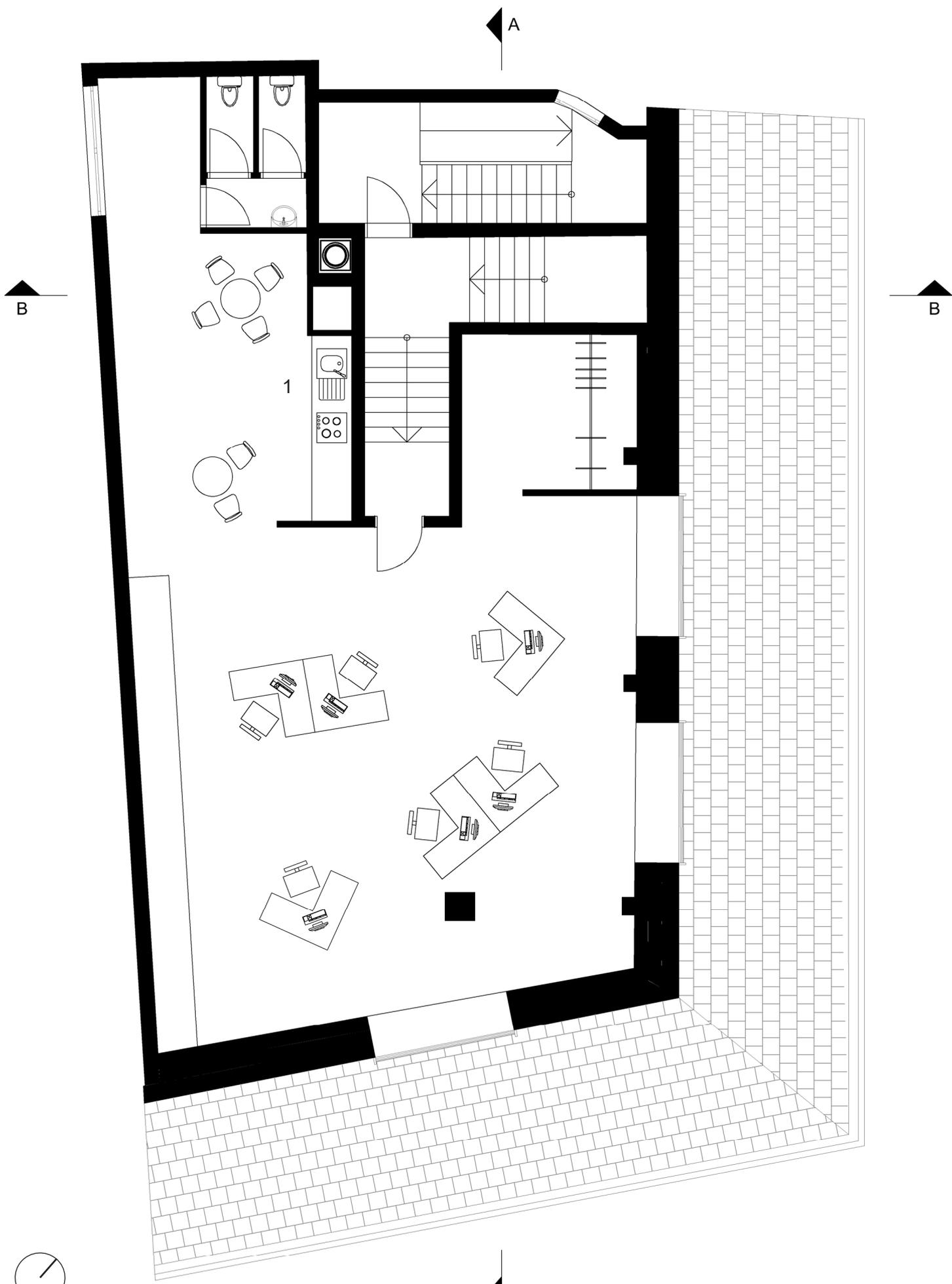
3. Obergeschoss

0 M 1:100 5 m

## Entwurf der neuen Buchhandlung - Grundrisse

Im vierten Obergeschoss befindet sich ebenfalls ein Gemeinschaftsbüro, welches jenem im darunterliegenden Geschoss ähnelt. Auch dieses Büro bietet sowohl Arbeitsplätze als auch Garderobe, Teeküche und Sanitärräume.



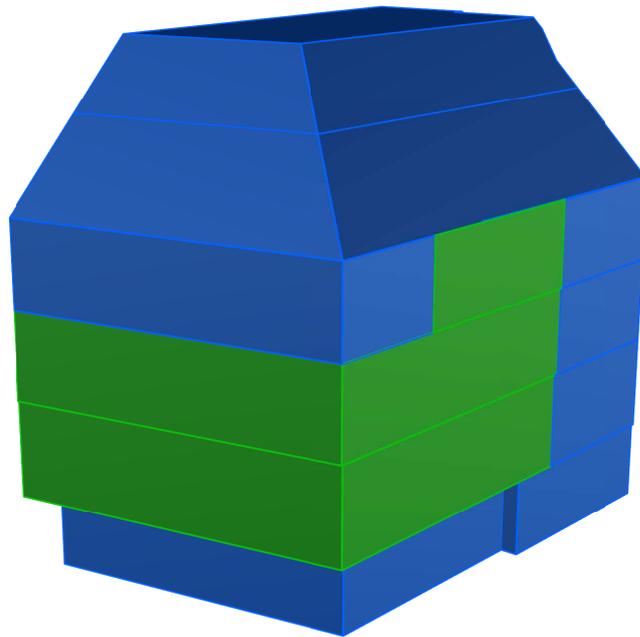
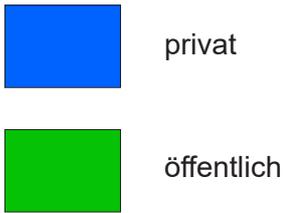


4. Obergeschoss

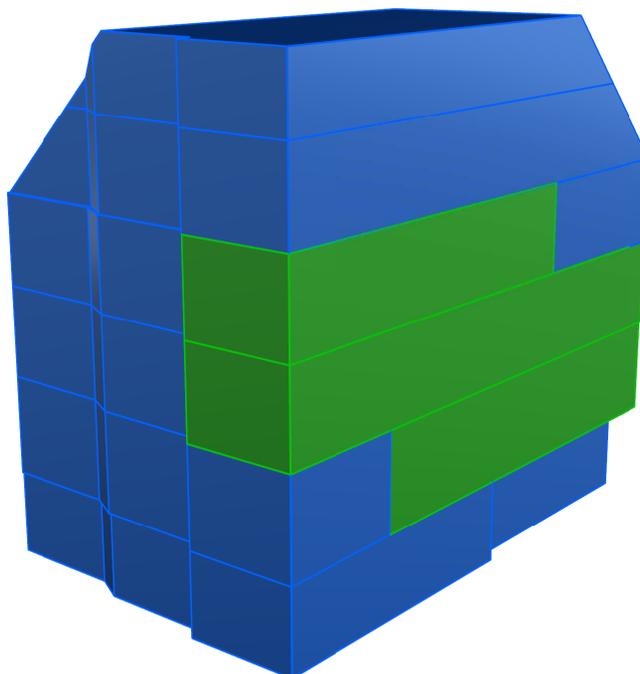


# Entwurf der neuen Buchhandlung - Private und öffentliche Bereiche

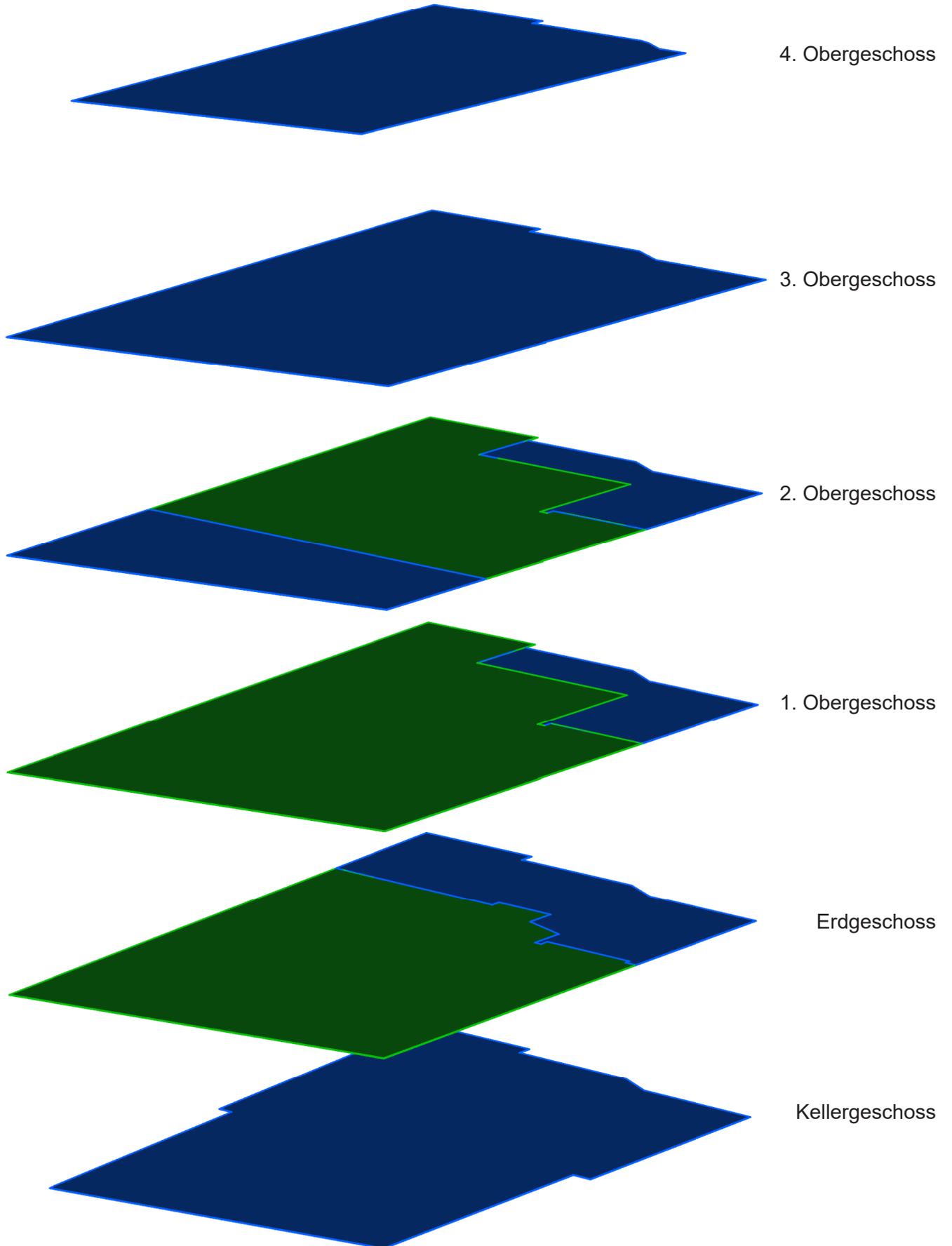
Das Gebäude beherbergt Flächen, welche für die Öffentlichkeit zugänglich sind, aber auch private Flächen. In den folgenden Darstellungen wird diese Aufteilung genauer gezeigt.



3D-Darstellung Nord-Ost

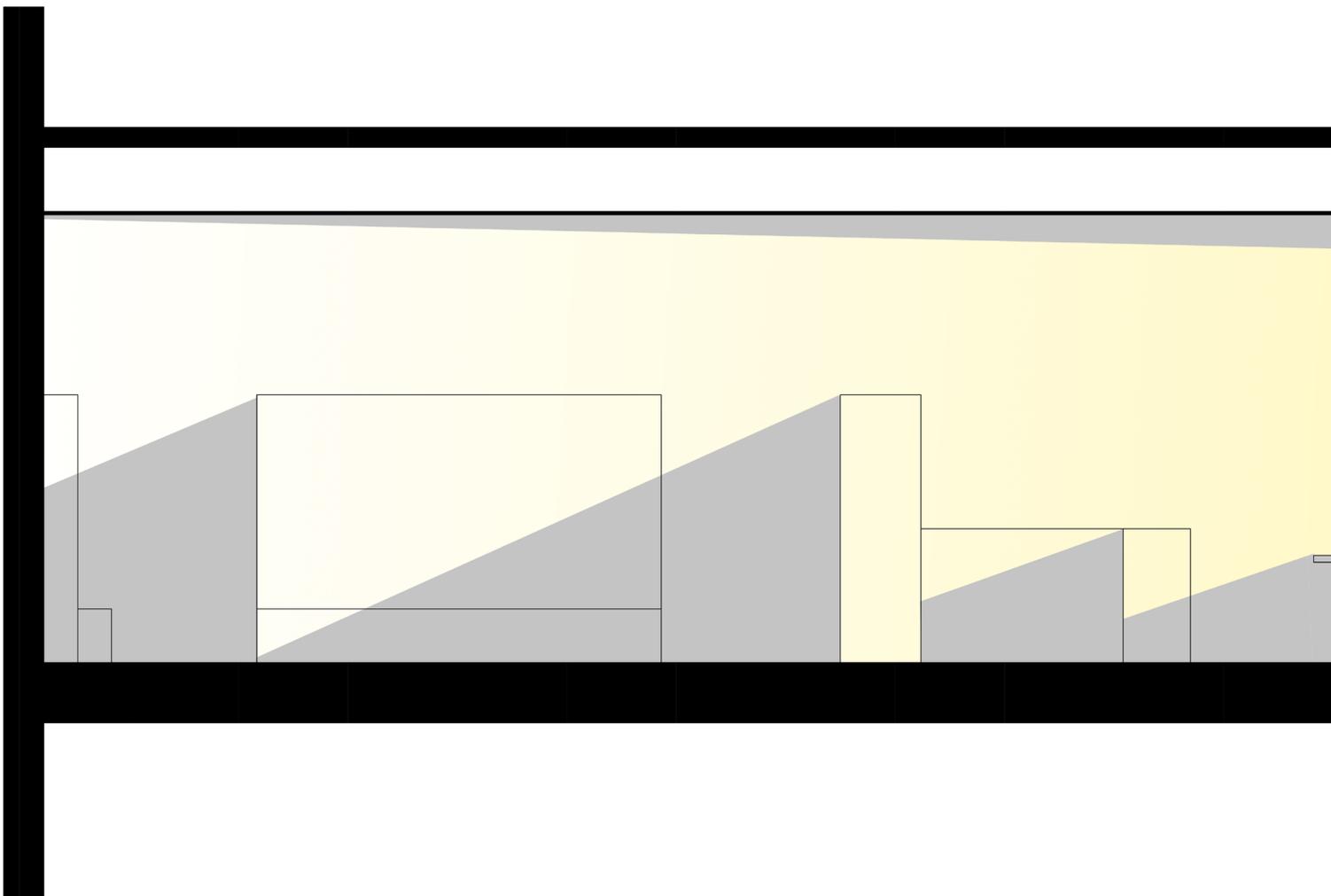
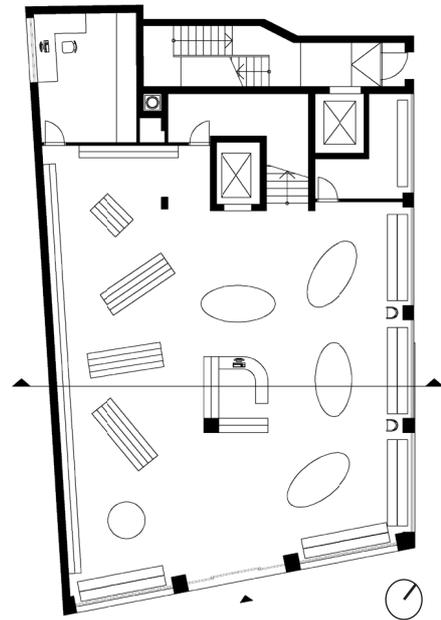


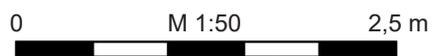
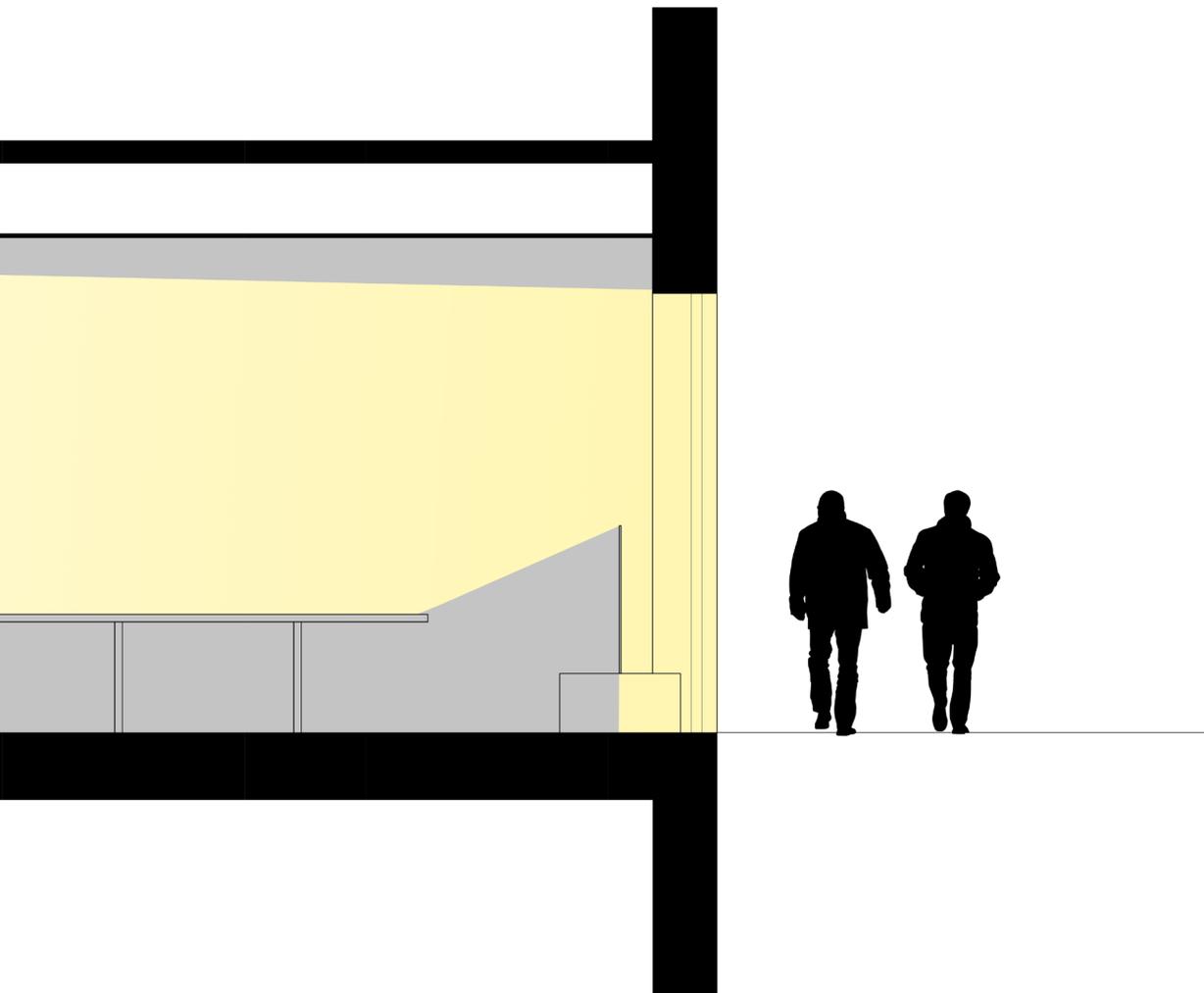
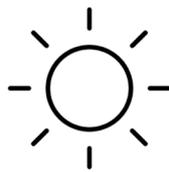
3D-Darstellung Süd-West



## Entwurf der neuen Buchhandlung - Lichtkonzept

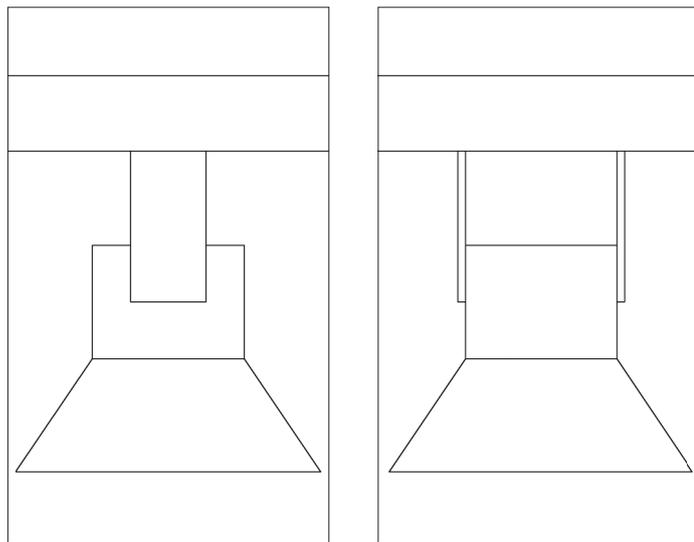
Die Möblierung der Buchhandlung wurde so geplant, dass möglichst viel natürliches Licht genutzt werden kann. In Nähe der Fenster befinden sich deshalb niedrigere Möbel, um das Licht nicht zu blockieren. Die Höhe der Möbel steigt an, je weiter diese von den Fenstern entfernt sind.



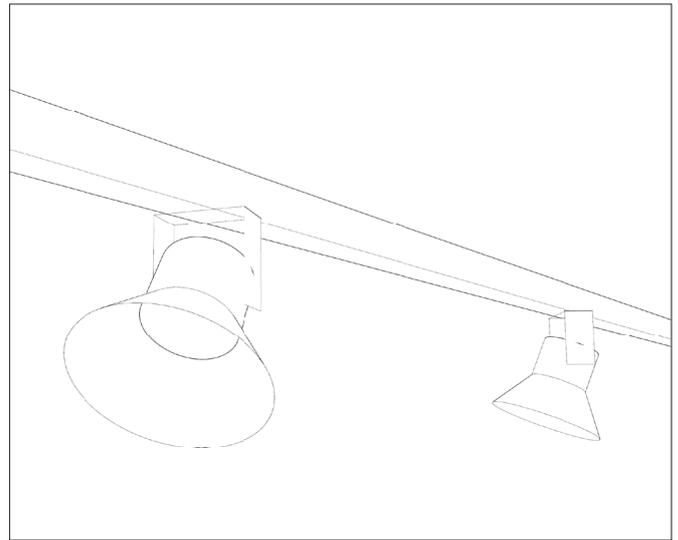


# Entwurf der neuen Buchhandlung - Lichtkonzept

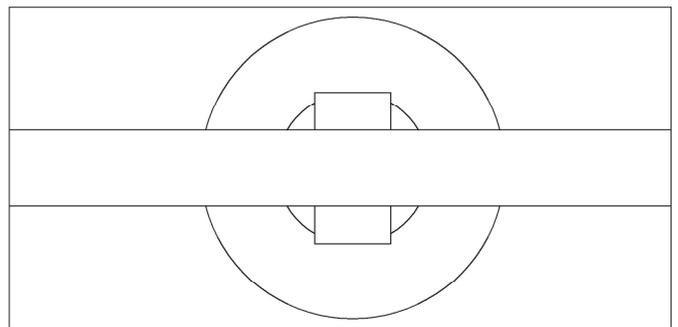
Die künstliche Beleuchtung erfolgt über bewegliche Strahler, welche je nach Bedarf an die ebenfalls bewegliche Möblierung angepasst werden können. Die einzelnen Strahler können sowohl ihre Position als auch ihren Winkel ändern.



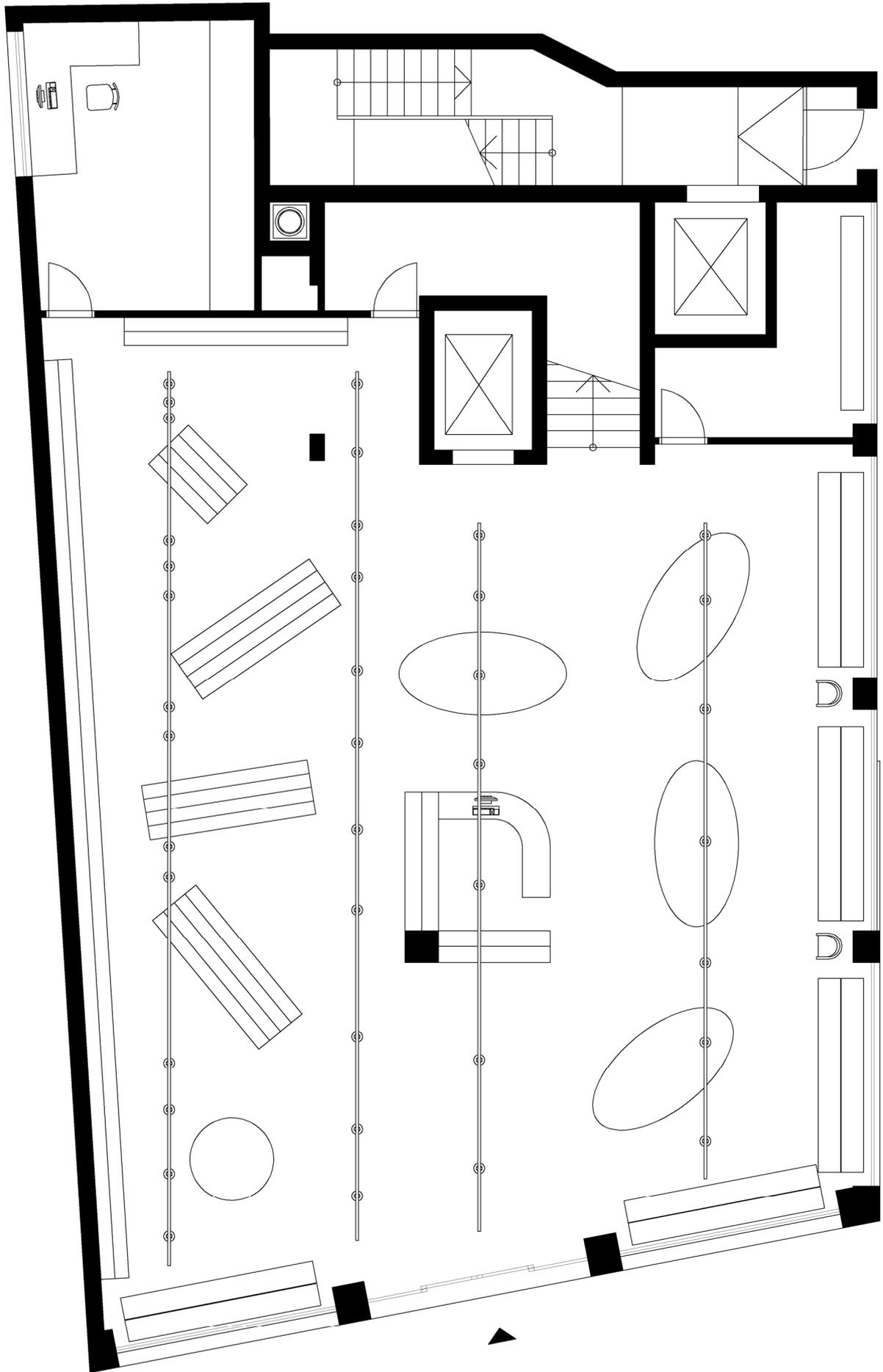
Beleuchtungselement Ansichten



Beleuchtungselemente 3D-Ansicht



Beleuchtungselemente im Raum

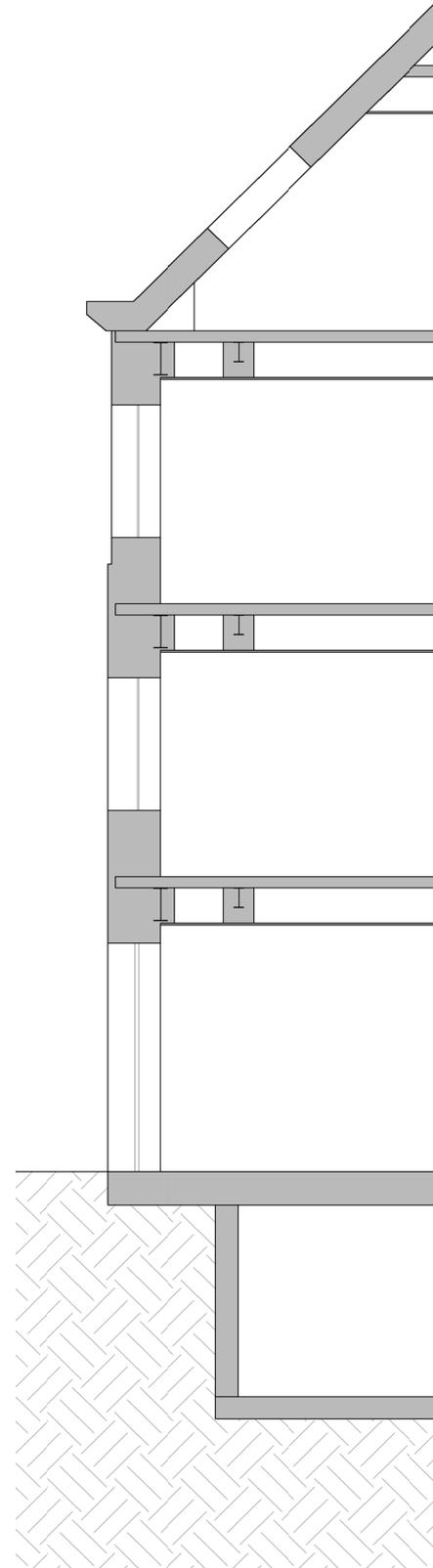
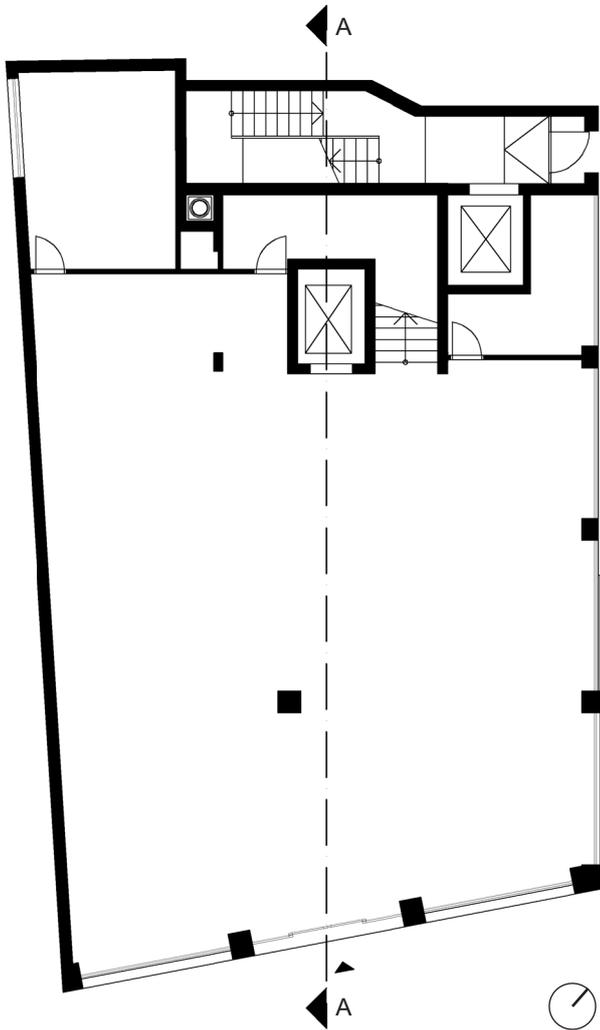


Erdgeschoss mit Beleuchtung

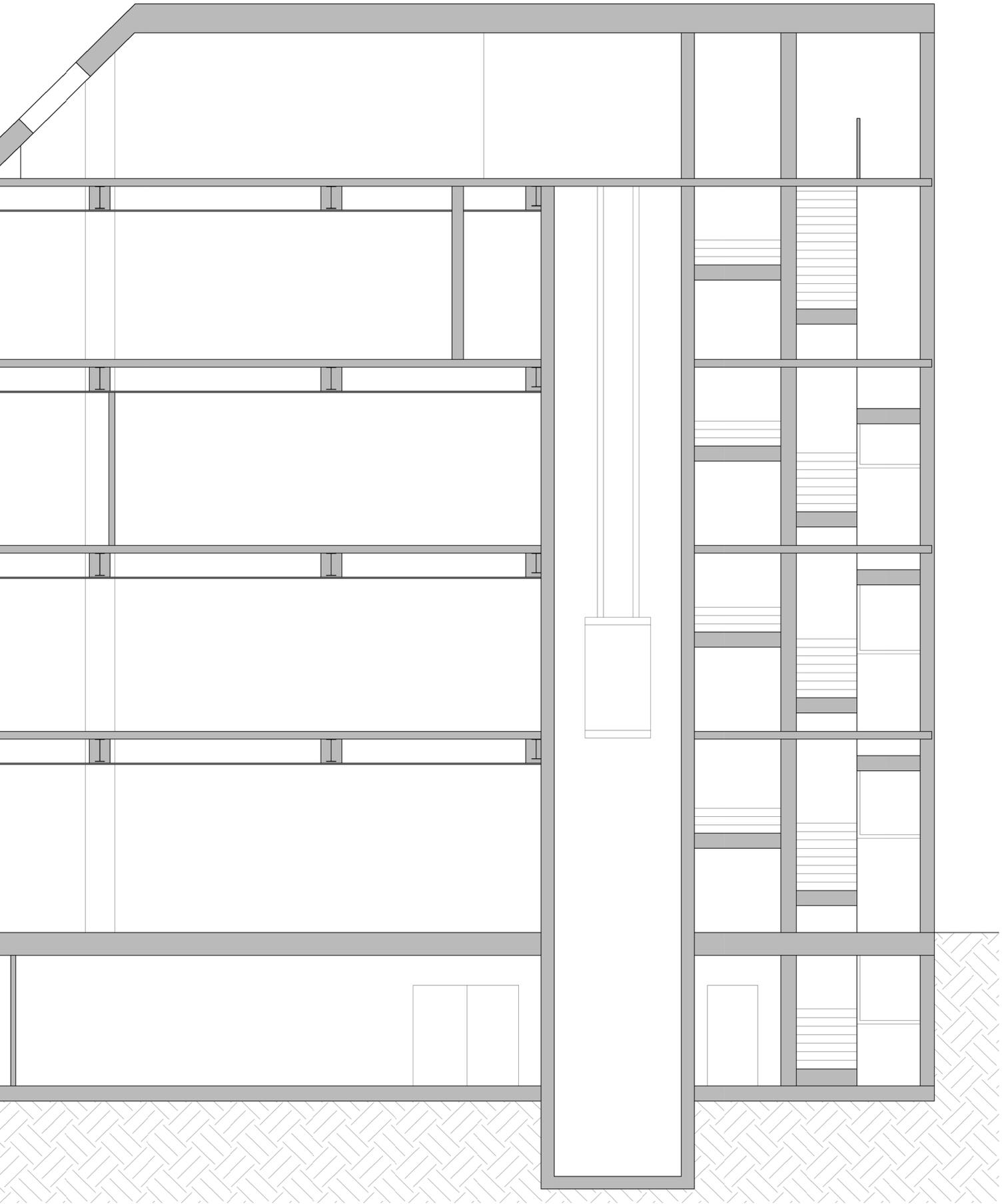
0 M 1:100 5 m



# Entwurf der neuen Buchhandlung - Schnitt

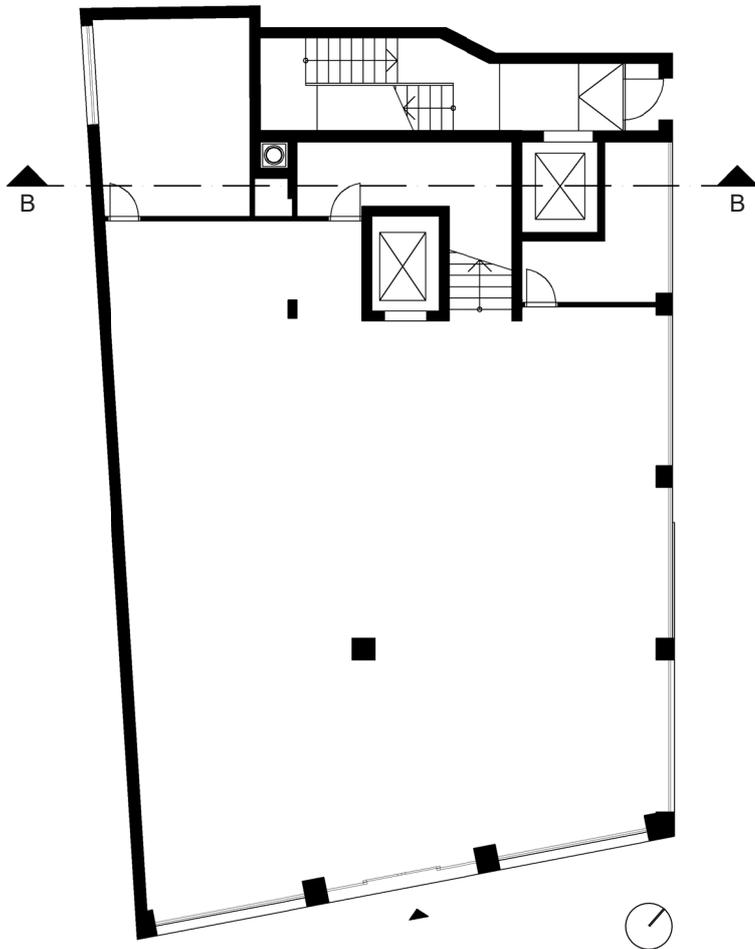


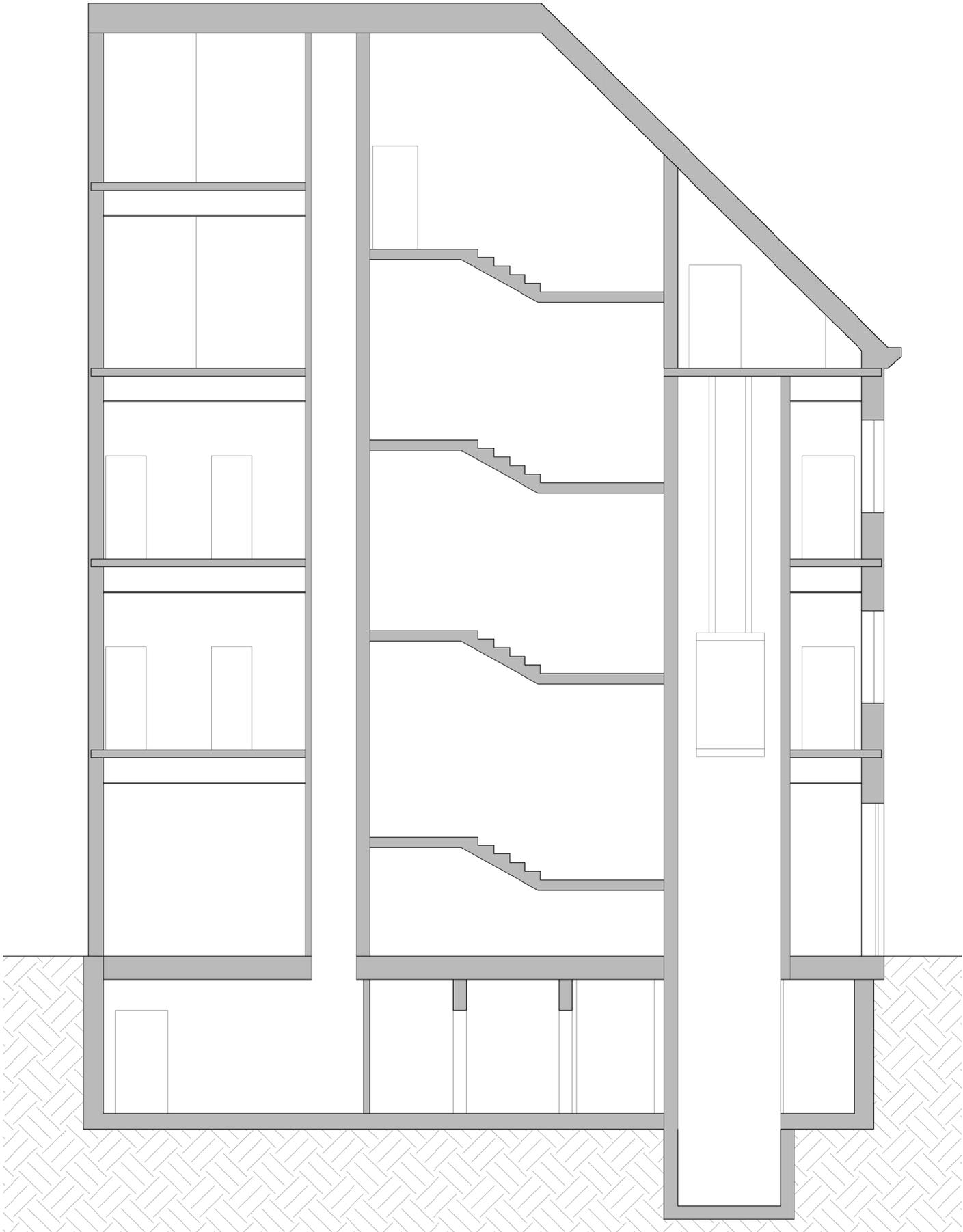
Schnitt A-A



0 M 1:100 5 m

# Entwurf der neuen Buchhandlung - Schnitt





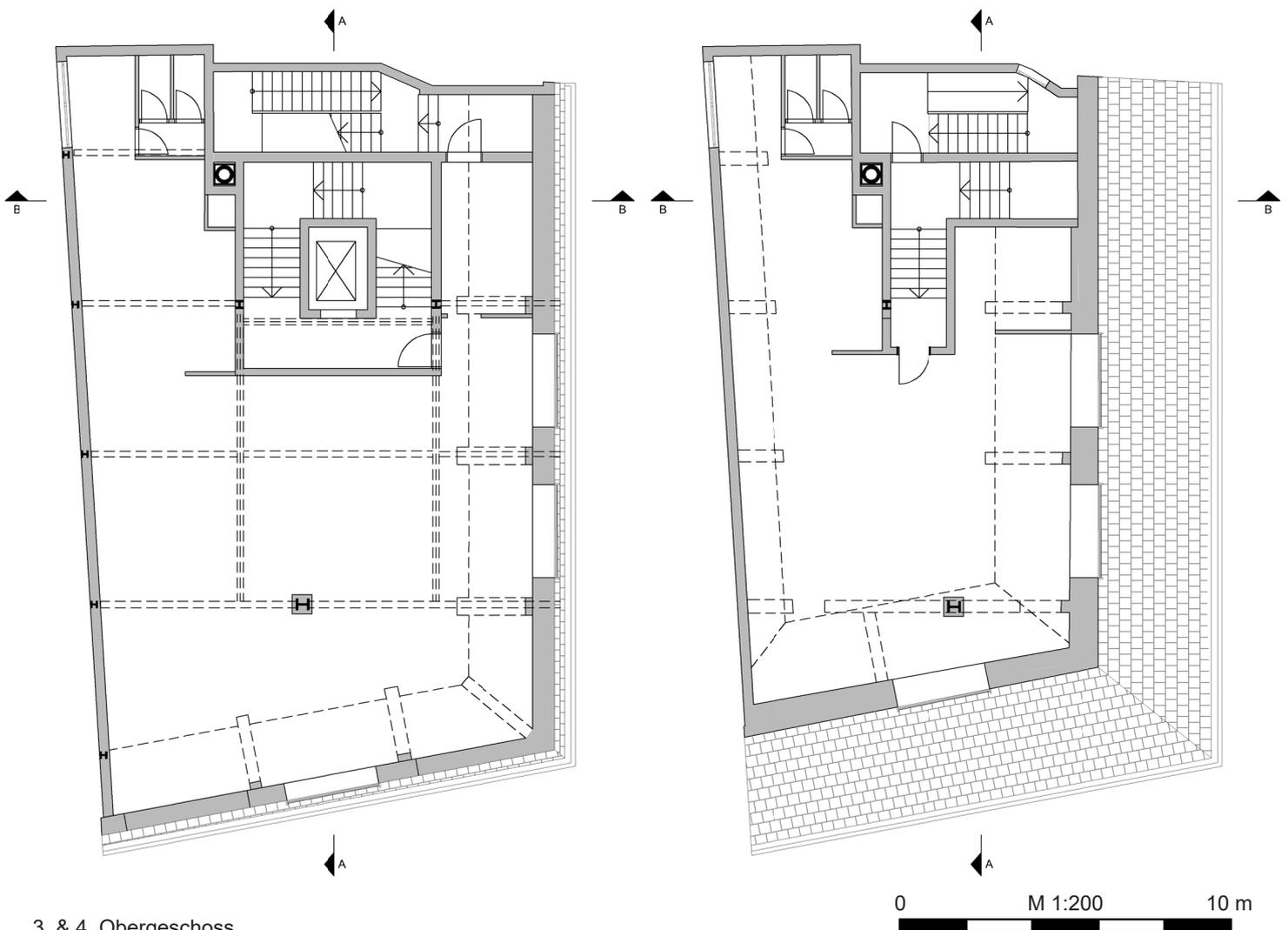
Schnitt B-B

0 M 1:100 5 m

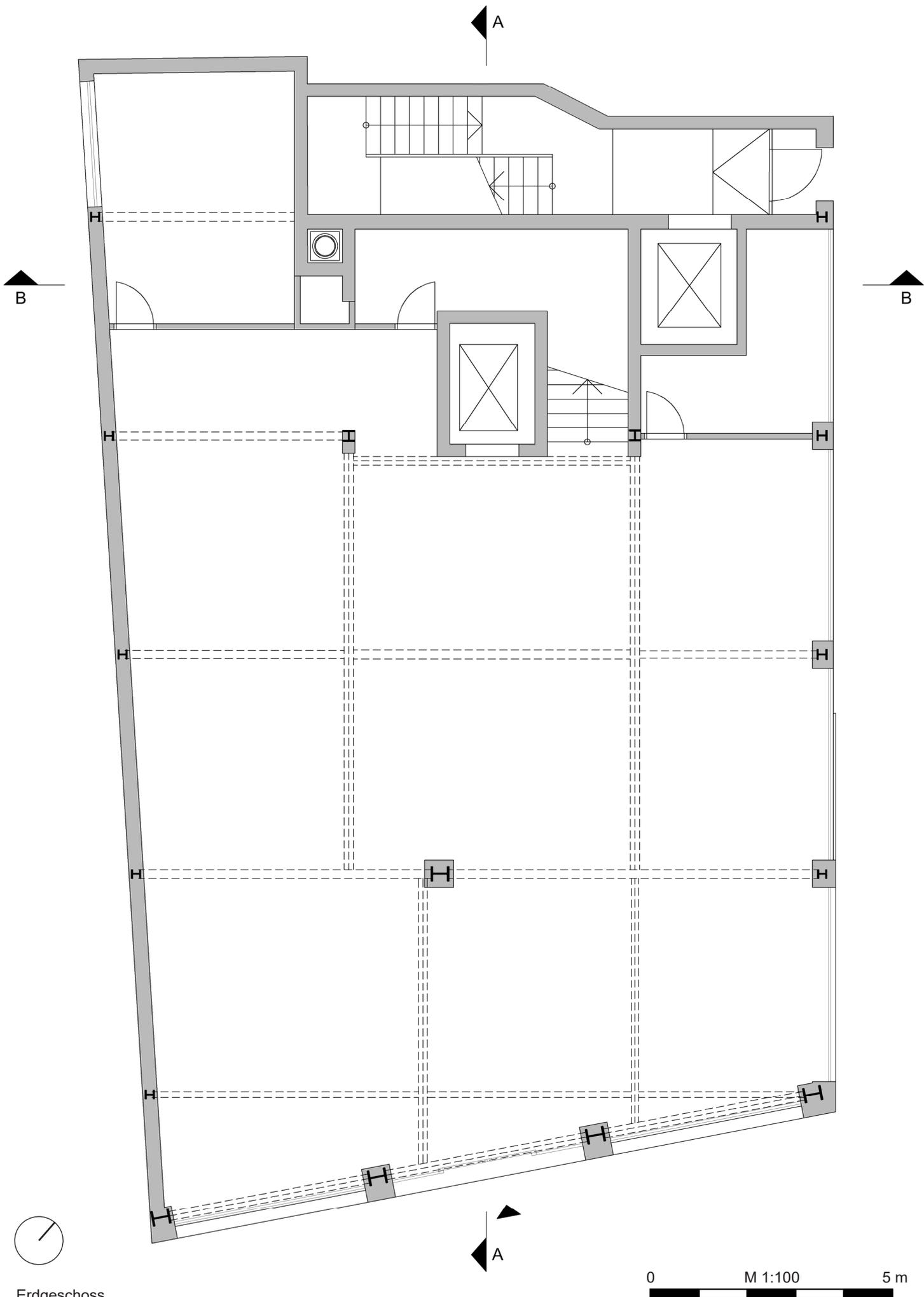
# Entwurf der neuen Buchhandlung - Tragskonstruktion

Die Tragstruktur wurde aus dem Bestand übernommen. Es handelt sich hierbei um einen Skelettbauteil mit einer Stützen- und Trägerkonstruktion aus I-Trägern.

Bei den Stützen handelt es sich um HEB-Profile (HEB 180, HEB 200, HEB 220, HEB 360), bei den Trägern um IPE-Profile (IPE 270, IPE 300, IPE 400, IPE 450).

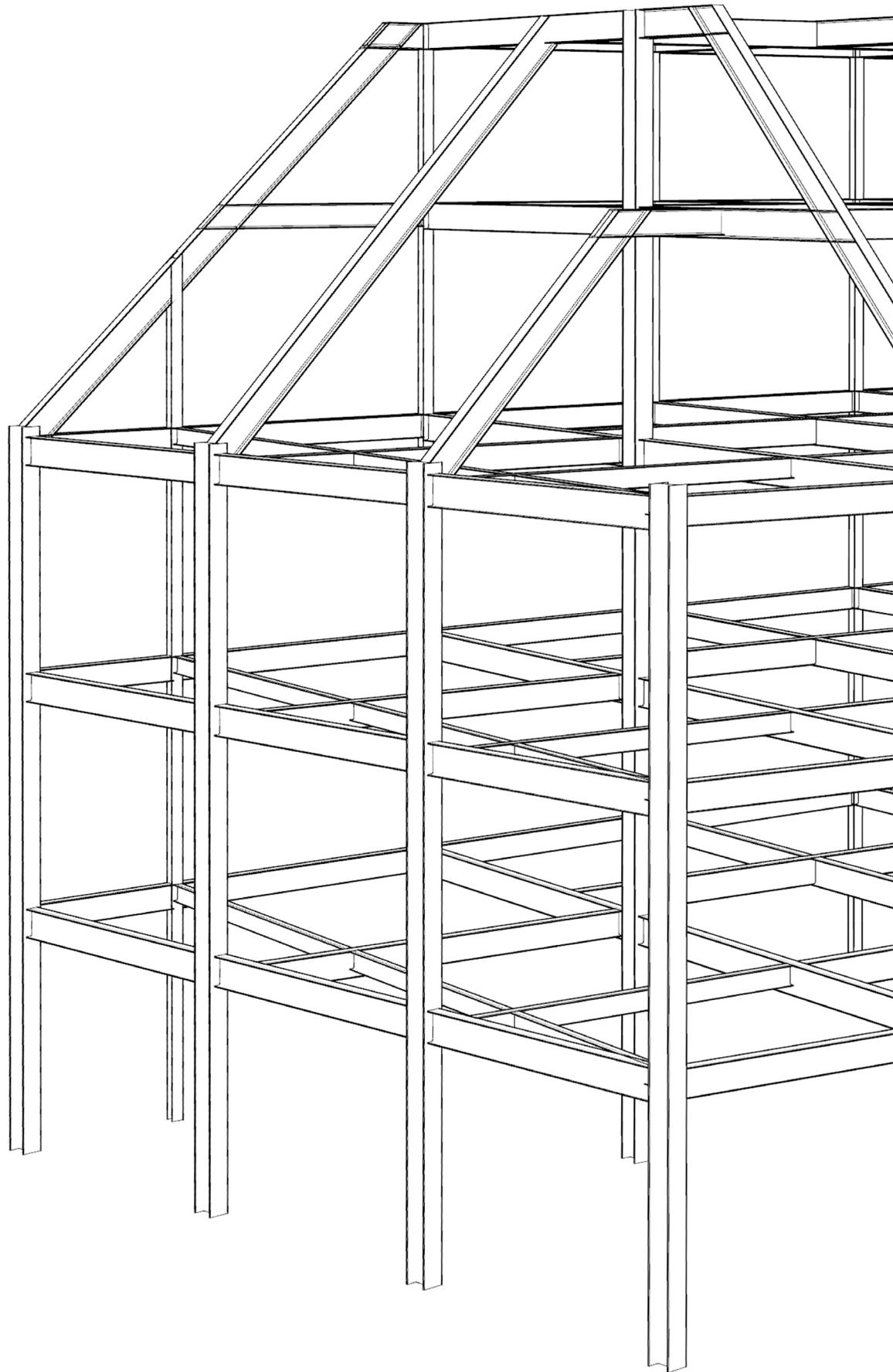


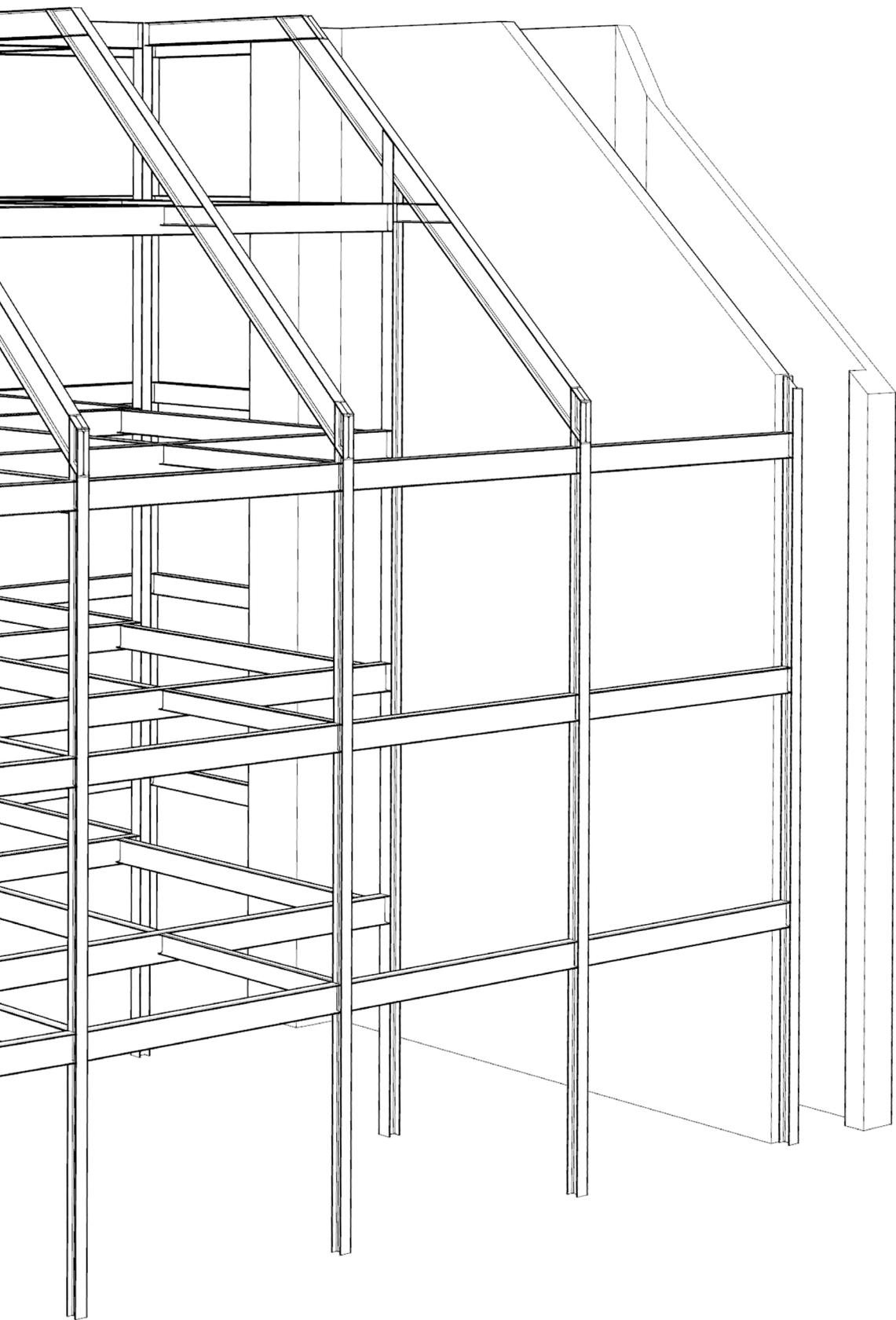
3. & 4. Obergeschoss



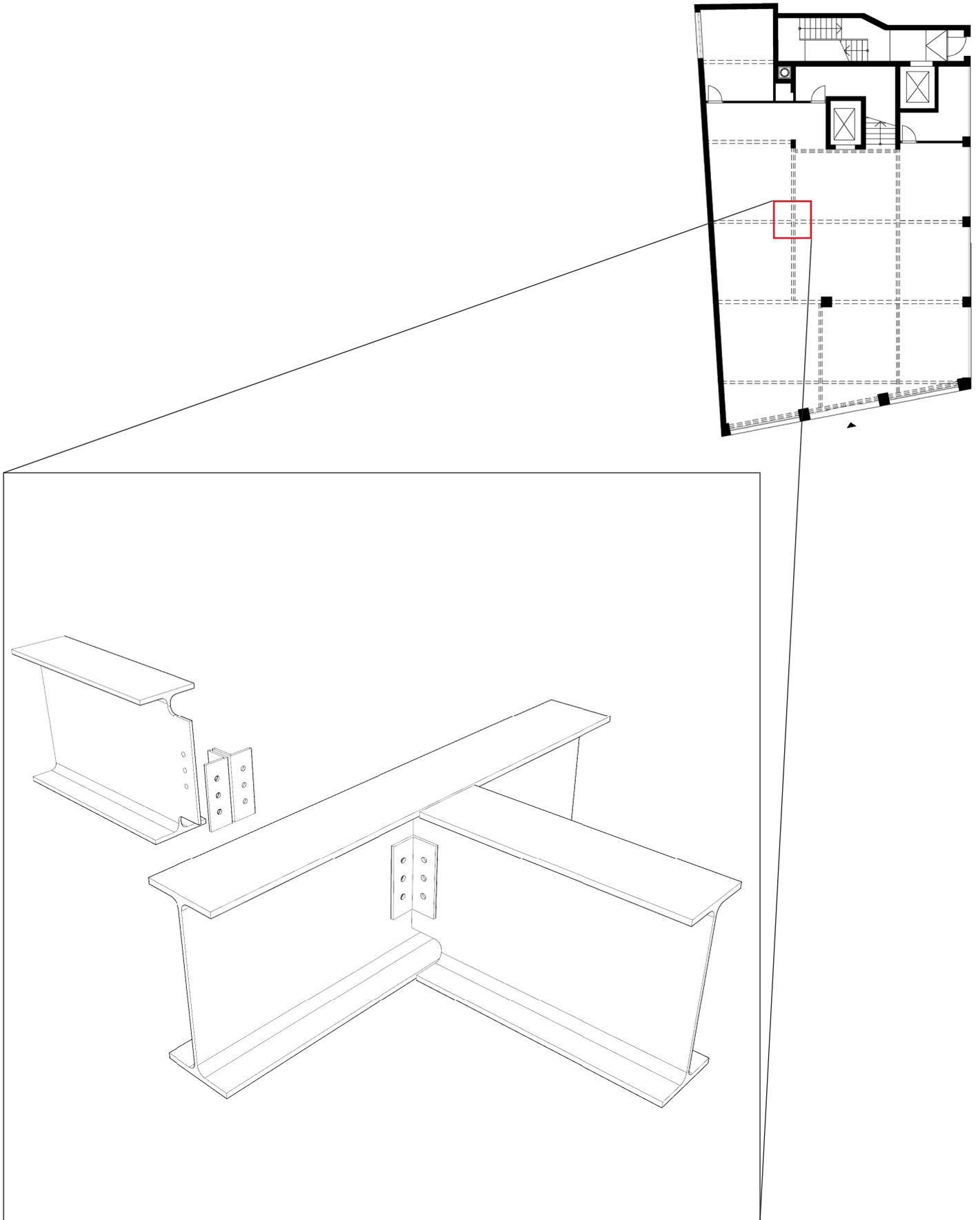
Erdgeschoss

# Entwurf der neuen Buchhandlung - Tragskonstruktion

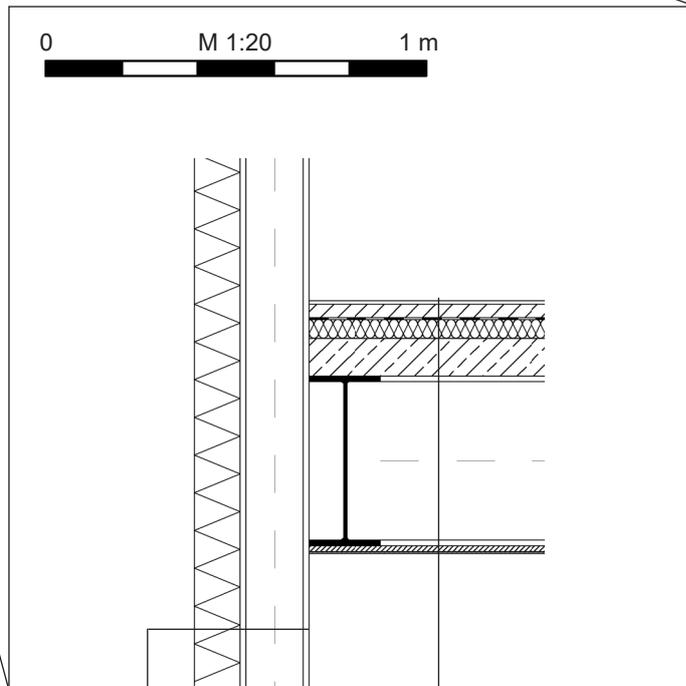
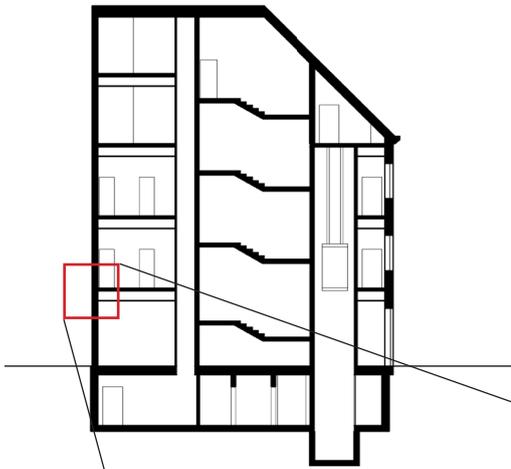




# Entwurf der neuen Buchhandlung - Konstruktionsdetails



Trägeranschluss



Innenputz  
 HEB 180 - Träger  
 EPS-Dämmung 12 cm

Bodenbelag 2 cm  
 Estrich 4 cm  
 PE-Folie  
 Trittschalldämmung 5 cm  
 Stahlbetonplatte 10 cm  
 IPE 450 - Träger  
 Gipskartonplatte 2,5 cm  
 Putz



## Resümee

Die Aufgabe, ein Eckhaus und somit den Eingang des Villacher Hauptplatzes zu planen, war eine sehr spannende, jedoch auch schwierige. Das Gebäude sollte sowohl das historische Ensemble vervollständigen als auch modern und seinem Wiederaufbaujahr entsprechend wirken. Der entstandene Entwurf vereint diese beiden Kriterien miteinander.

Einige Elemente der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Fassade wurden in den Entwurf aufgenommen, um die Geschichte des Gebäudes und auch des gesamten Hauptplatzes zu erzählen. Das Äußere des Gebäudes zeigt, dass sich zwischen den Renaissancebauten des Hauptplatzes auch moderne Gebäude befinden, die jedoch so in die Umgebung eingebunden sind, dass sie manchmal gar nicht auffallen. Trotzdem sind sie ein wichtiger Teil des Hauptplatzes und erzählen gemeinsam mit den älteren Gebäuden die turbulente Geschichte der Stadt.

Der Entwurf der Fassade zielt darauf ab, zu beschreiben, wie etwas Neues und Modernes anstelle von etwas Altem entsteht und sich trotzdem der Umgebung anpasst und Teil des Ensembles wird.

Als Eckhaus hat das Gebäude natürlich eine äußerst prominente Position, was es umso schwieriger macht, all den Anforderungen gerecht zu werden, jedoch macht dies die Aufgabe umso spannender.

Den zweiten Teil des Entwurfes bildet das Innere des Gebäudes. Die vorhandene Buchhandlung wurde erweitert und modernisiert. So befinden sich hier nun beispielsweise ein einladendes Café zum Lesen und Verweilen und eine Lernzone.

Der offene Grundriss und die bewegliche Möblierung ermöglichen außerdem eine rasche Anpassung an neue Begebenheiten, wie zum Beispiel eine Erweiterung oder aber auch Reduzierung des Warenbestandes. Auch Lesungen werden durch die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten des ersten Obergeschosses erstmals ermöglicht.

In den letzten beiden Obergeschossen wurden Gemeinschaftsbüros gestaltet, in welchen ebenfalls der offene Grundriss der darunterliegenden Geschosse aufgenommen wird. Hier wurde ein Raum für Arbeitsplätze geschaffen, welche dafür gedacht sind, von selbstständig Arbeitenden in Anspruch genommen zu werden. Diese Personen können somit dem „Homeoffice“ entfliehen und sich hier mit Anderen austauschen und ihre Produktivität fördern.

Abschließend lässt sich sagen, dass diese Aufgabe sehr lehrreich war. Die Gestaltung der Buchhandlung und der Büroräume erwies sich als äußerst interessant. Ebenso spannend war die äußere Gestaltung des Gebäudes, die Einbindung und Komplettierung des historischen Ensembles und die Schwierigkeit, Altes mit Modernem zu verbinden. Trotz dieser Schwierigkeiten und Herausforderungen entstand ein Gebäude, welches all diese Anforderungen erfüllt und dem Villacher Hauptplatz als neuer Eingang dienen kann.

## Quellen - Literaturverzeichnis

Ebner, Herwig: Burgen und Schlösser Graz, Leibnitz, Weststeiermark, Wien 1967

Klaar, Adalbert: Die Siedlungsformen der Altstadt Villach, in: Stadt Villach (Hg.): 900 Jahre Villach. Neue Beiträge zur Stadtgeschichte, Villach 1960

Kreuzer, Anton/Walzl August: VILLACH, Klagenfurt 1985

Rader, Gernot: Villach Geschichten, Villach 2009

Schroll, Anton (Hg.): Dehio-Handbuch. Die Kunstdenkmäler Österreichs. Kärnten, Wien 1981

Stadt Villach (Hg.): 900 Jahre Villach. Neue Beiträge zur Stadtgeschichte, Villach 1960

## Quellen - Online

<https://www.map-gps-coordinates.com/karte-gps-koordinaten.html?q=villach#!gps-koordinaten-villach-karnten> [07.12.2019]

Kaernten\_2019, <https://bda.gv.at/denkmalverzeichnis/#kaernten> [28.11.2019]

o. A.: 150 Jahre Buchhandel und Verlag Heyn, <https://www.yumpu.com/de/embed/view/OWyh9tvRIgq3EFAw>, in: <https://www.heyn.at/>, [03.12.2019]

o.A.: (23.03.2009): Graz - Palais Welsersheimb, <http://www.burgen-austria.com/archive.php?id=1183> [03.12.2019]

o.A.: Stadtgeschichte, <http://villach.at/stadt-erleben/ueber-villach/stadtgeschichte> [07.12.2019]

Statistik des Bevölkerungsstandes (Gebietsstand 1.1.2019), 21.05.2019, <https://statistik.at>, [20.11.2019]

## Abbildungsverzeichnis

Doris Rainer, Villach: 1, 6, 12 - 15, 18 - 32, 37

<https://www.villach.at/stadt-erleben/ueber-villach/stadtgeschichte>: 2

[https://www.villach.at/getmedia/231bc1ee-1296-44aa-8c18-c6da1fdc738b/10\\_MJ2010\\_Siegel\\_und\\_Wappen.pdf.aspx](https://www.villach.at/getmedia/231bc1ee-1296-44aa-8c18-c6da1fdc738b/10_MJ2010_Siegel_und_Wappen.pdf.aspx): 3

[http://www.schulatlas.com/2014/menue/stummekarte/stk\\_aut.html](http://www.schulatlas.com/2014/menue/stummekarte/stk_aut.html): 4

[https://gis.ktn.gv.at/atlasout/print\\_a5aa193499a54b4594fdb9e99b570d07.pdf](https://gis.ktn.gv.at/atlasout/print_a5aa193499a54b4594fdb9e99b570d07.pdf): 5

Kreuzer, Anton/Walzl August: VILLACH, Klagenfurt 1985, Seite 27: 7

<https://www.feuerwehr-villach.at/aktuelles/berichte-aus-der-wache/238-villach-und-das-hochwasser-1965-66.html>: 8, 9

<https://www.arcanum.hu/hu/online-kiadvanyok/OsterreichischerStadtatlas-osterreichischer-stadteatlas-1/villach-47E7/wachstumsphasenkarte-mit-legende-48AE/>: 10

[https://gis.ktn.gv.at/atlasout/print\\_5014c739d0e04ec0a0b2128b0ae461fd.pdf](https://gis.ktn.gv.at/atlasout/print_5014c739d0e04ec0a0b2128b0ae461fd.pdf): 11

Adalbert Klaar (1959): 16

<https://veranstaltungen.kaernten.at/events/RXZlbnREYi01OGQxNzQyYjlxNThiNzZiNDlwMDEzZWM>: 17

<https://deutsche-schutzgebiete.de/wordpress/projekte/oesterreich-ungarn/oesterreich/kaernten/villach/>: 33

[https://www.imbild.tv/index.php?option=com\\_pic\\_places&view=pic\\_ef\\_map&tmpl=component&fto=800022962%20](https://www.imbild.tv/index.php?option=com_pic_places&view=pic_ef_map&tmpl=component&fto=800022962%20): 34

[https://www.imbild.tv/index.php?option=com\\_pic\\_places&view=pic\\_ef\\_map&tmpl=component&fto=800022938%20](https://www.imbild.tv/index.php?option=com_pic_places&view=pic_ef_map&tmpl=component&fto=800022938%20): 35

[https://www.kleinezeitung.at/kaernten/villach/aktuelles\\_villach/5070941/Schlimme-Erinnerungen\\_Als-Villach-voellig-unter-Wasser-stand](https://www.kleinezeitung.at/kaernten/villach/aktuelles_villach/5070941/Schlimme-Erinnerungen_Als-Villach-voellig-unter-Wasser-stand): 36